

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener



Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

In Wiesbaden und bei anderen Abnehmern monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.50 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 12.00 M. Bei der Post frei. Bei der Post frei. Bei der Post frei. Bei der Post frei.

Einzelnenpreis: Die 24 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 10 Pf. Die 22 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 8 Pf. Die 20 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 6 Pf. Die 18 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 4 Pf. Die 16 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 3 Pf. Die 14 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 2 Pf. Die 12 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 1 Pf. Die 10 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 0.50 Pf. Die 8 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 0.25 Pf. Die 6 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 0.12 Pf. Die 4 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 0.06 Pf. Die 2 mm breite Polzeitschrift oder deren Raum 0.03 Pf.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaisstraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Eröffnet Sonntag von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertag geschlossen.

Nummer 211

Samstag, den 17. September 1921.

36. Jahrgang

Fort mit der Hintertreppenpolitik!

Es ist ein beschämendes Gefühl, das den Deutschen, der sich nicht dem Teufel der Parteischicksale verschrieben hat, befallt, wenn er die maßlos schamhafte, schwachhafte und oft jeglichen tatsächlichen Urteils bare Art beobachtet, mit der die an sich schon überaus trostlosen politischen Spannungen der Gegenwart von den Parteidemagogen zu Agitationszwecken ausgenutzt werden. Wenn die deutschen Volkswirter, die — wie erst vorgestern gelegentlich der Unterzeichnung des mitteldeutschen Wäraustandes erneut festgenagelt wurde — die Weisungen für ihre Gewalttaten auch damals von Kossau erhielten, den Nord von Griesbach als willkommenes Mittel zur Förderung ihrer revolutionären Ziele ansahen, nimmt dies bei diesen Vertretern fremdländischer Interessen nicht Wunder. Die Art und Weise aber, in der ohne Sinn und Verstand auch von anderer Seite die selbstverständliche Forderung der Achtung der Verfassung und des Schutzes der geschäftlichen Gewalten mit einer beispiellosen Parteiliebe verbunden wurde, übersteigt denn doch bei weitem das Maß dessen, was als Wahrnehmung berechtigter und sozialer Parteinteressen erlaubt sein sollte.

Schon die Tatsache, daß man eine Wortart und die Behauptung einer Anzahl von ins Extreme verirrten Leuten, die einmal als Offiziere Dienst getan haben und gar die Persönlichkeiten der des Nordes Beschuldigten in direkte Beziehung zu einer großen politischen Partei brachte und, ohne etwas anderes als Behauptungen ins Treffen führen zu können, Hunderttausende von Wählern dieser Partei öffentlich verächtlich zu machen suchte, hat mit dem Antrag parteipolitischer Meinungsverschiedenheiten schlechterdings nichts mehr zu tun. Welche Kreise des Volkes werden von dieser Dege, die mit wilden Schauergerichten arbeitet und der jedes leere Gerücht eine willkommene Unterfütterung ihres Willens zum Gasse ist, angeekelt und wenden sich entsetzt von einer solchen Hintertreppenpolitik ab. Und welche Kreise haben — auch dies muß einmal offen gesagt werden — einen guten Teil ihres Vertrauens in die Unparteilichkeit, Sachlichkeit und Ehrlichkeit der politischen Führung in den letzten Tagen eingebüßt.

Es ist dies anders möglich, wenn die Reichsregierung Verordnungen wie die Teilungsverbote erläßt, die vom Reichsrat als rechtlich ungültig bezeichnet und zurückgezogen werden müssen? Wenn die Autorität der Regierung des weitgedehnten Bundesstaates durch wilde Angriffe gegen die führenden Minister auf das Schwerste öffentlich und nur aus parteipolitischen Gründen erschüttert wird? Wenn der höchste Reichsbeamte ein Schriftstück veröffentlicht, das die deutbar schärfsten Anlagen, wie die amtliche Unterstützung vom Reich verfolgt? Doch fernere Beweise, daß man nicht nur Bayern von den angeblich seit einem Jahre in Berlin bekannten Ermittlungen keine Mitteilung gemacht, sondern auf eigene Faust kriminelle Nachforschungen angestellt hat?

Und ist es nicht doppelt beschämend, wenn — wie es gestern geschah — der derzeitige Leiter der bayerischen Regierungsgeschäfte Staatssekretär Dr. Schweyer in einer Sitzung des Landtagsauschusses die Enthüllungen des Reichsanwalters in dieser Form zurückweist?

Staatssekretär Schweyer

Namens der bayerischen Staatsregierung habe ich folgendes zu bemerken: Es ist zunächst auffällig, daß der preussische Staatskommissar Weismann in der Sache tätig geworden ist und nicht der Reichskommissar. Bayern müsse sich nachdrücklich dagegen verwahren, daß ein Organ eines anderen Bundesstaates in Bayern tätig werde, ohne sich mit der bayerischen Regierung ins Benehmen zu setzen. (Zustimmung.) Dieses Benehmen wäre nicht nur mit Rücksicht auf die Unzulässigkeit des Verhaltens, das bayerischen Beamten zur Last gelegt wird, notwendig, sondern auch deshalb angezeigt gewesen, weil die sogenannten Feststellungen Weismanns von vornherein den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich tragen und eine Aufklärung durch die bayerische Regierung erforderlich gewesen wäre, statt daß in einer so schwierigen politischen Lage, wie sie gegeben ist, plötzlich vor der ganzen Welt vom höchsten Beamten des Reiches gegen eine Landesregierung Stellung genommen wird. Man hätte erwarten dürfen, daß man wenigstens nicht auf Kindermärchen, wie das angebliche Vorhandensein eines verurteilten Loggers in der Nähe Münchens (Seiterzeit) und die Ueberwachung Ehrhardts durch bayerische Polizeibeamte, hineinläßt. Zur Klärung der jetzigen Spannung trägt ein solches Verhalten überhaupt nicht bei. Der Staatskommissar von Preußen erwähnt, er sei bereits im Spätsommer vorigen Jahres wegen der schon damals vorhandenen Schwierigkeiten eines offiziellen Verkehrs mit den bayerischen Behörden zu seinem Vorgehen genötigt gewesen. Ich bemerke hierzu, daß gerade die Polizeidirektion München seit im besten Einvernehmen mit Herrn Weismann verkehrt hat, und weise daher diese Behauptung als ganz unangehörig und unwarhaft zurück. Ich finde es auch unerhört, daß dieser aus dem Vorjahr kommende Bericht des preussischen Staatskommissars der bayerischen Regierung bisher noch in keiner Weise zur Kenntnis gekommen ist.

Sachlich habe ich zu den Vorwürfen folgendes zu bemerken: Justizminister Dr. Koch hat für seine Person bereits zu den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen Stellung genommen. Er hat festgestellt, daß diese aus durchsichtigen Gründen gegen ihn ausgesprochenen Behauptungen glatz erlunden sind. Was weiterhin den angeblichen Verkehr des Polizeipräsidenten Pöhner mit Ehrhardt betrifft, so ist folgendes festzustellen: Als nach dem Kapp-Putsch im März vorigen Jahres die Marinebrigade Ehrhardt, die damals in Dübberich stand, aufgelöst wurde, kam Kapitänleutnant Ehrhardt allerdings einige Male in das Polizeipräsidium München und auch in andere bayerische Stellen, um dort wegen der Unterbringung einzelner Gruppen seiner Leute vorstellig zu werden. In derselben Zeit ging Ehrhardt auch im Reichswehrministerium unbeanstandet aus und ein. Der Haftbefehl gegen Ehrhardt kamt vom 15. Mai 1920. Er wurde lediglich im „Deutschen Reichsanwaltersblatt“ am 25. des gleichen Monats veröffentlicht. Auffällig ist, daß bezüglich aller übrigen sogenannten Kappisten ein ausdrückliches telegraphisches Erlaßchen an die Polizeidirektion München gerichtet wurde, nur nicht bezüglich Ehrhardts. In dem Telegramm ist der Name Ehrhardt nicht enthalten; gleichwohl

haben sämtliche bayerischen Polizeibehörden auch nach Ehrhardt gefahndet. Auch am 24. August 1921 erging an die Staatskommissare von München und Oberbayern sowie an die beteiligten Bezirksbehörden neuerlicher Auftrag zur Festnahme der sich angeblich in Bayern noch aufhaltenden Kapplisten Bauer, Ehrhardt und Pöhner. Mit Verwundern offen ist es nicht getan. Es müssen auch Unterlagen erbracht werden. Das gilt auch für den Vorwurf, daß Ehrhardt noch immer beim Polizeipräsidenten Pöhner ein- und ausgeht. Eine Behauptung, der der Polizeipräsident widerspricht und die für jeden unbefangenen Beurteiler den Stempel der Erfindung auf der Stirn trägt. Ich habe den Eindruck, daß der preussische Staatskommissar in seinem Bericht höchst leichtfertig vorgegangen ist, und kann es nur bedauern, daß der Reichsanwalters sich diesen Bericht zu eigen gemacht hat, ohne sich zu vergewissern.

Die natürliche Folge all dieser unliebsamen und beschämenden Vorgänge wird eine Verzögerung der Abklärung Bayerns gegen das Reich und eine Stärkung der Stellung des Ministerpräsidenten v. Kaahr sein, der nach unwiderprochenen Meinungen Gegenstand zahlreicher Dubitationen aus allen Teilen des Landes und dessen Wiederkehr in sein Amt nach vielfachen Verichten geküßert ist. Und eine weitere Folge muß, wenn diese unzulässigen und beispiellosen Vorkommnisse nicht schnellstens beigelegt und Wiederholungen unumgänglich gemacht werden, eine Erschütterung der Stellung der verantwortlichen Reichsbeamten sein.

Mit Recht betont das demokratische „Berliner Tageblatt“:

„Dah auch in Leipzig, in Frankfurt, in Berlin, in Göttingen, in Königsberg und anderen Städten Deutschlands, in denen es immerhin kein System Pöhner gibt, umstränkter und verbrecherischer Personen haufen können, dürfte wohl nicht zweifelhaft sein. Vor allem aber erscheint es uns äußerst unheimlich, daß angesichts der ganzen auswärtigen Lage, der unvorstellbaren Schwierigkeiten, denen Deutschland sich gegenüber sieht, die Spannung zwischen Bayern und dem Reich nicht durch immer neue überhöhte Polemik verschärft wird... Und was wir gegen die Verallgemeinerungen sagen, die aus Anlaß der Münchner Entscheidungen in die polemische Auseinandersetzung mit Bayern sich einschleichen, gilt ebenso für einen anderen Fall. Es würde uns in hohem Grade unangenehm erscheinen, die Tatsache, daß die Mörder und ihre Mitgeschickten Offiziere waren, zum Anlaß für Angriffe auf das ehemalige Offizierskorps zu benutzen und verallgemeinernde Schlüsse daraus zu ziehen. Der deshalb, weil an der Münchner Verschwörung und an der Rordart ehemalige Offiziere beteiligt waren, verallgemeinernd das Offizierskorps belasten wollte, würde in denselben widerwärtigen Methoden, die mit Recht anderen Leuten vorgeworfen werden, verfallen.“

Kein Land und kein Volk, das Anspruch auf Achtung und Beachtung macht, kann, was nicht weiter betont zu werden braucht, es ertragen, daß die Sachlichkeit der politischen Auseinandersetzung durch persönliche Hege, durch unheimlichen Haß und durch eine Haltung ersetzt wird, die sich auf Gerüchte, Klatsch und Verallgemeinerung aller Einzelergebnisse stützt und deshalb als Hintertreppenpolitik bezeichnet werden kann.

Besonders wir Deutsche im besetzten Gebiet sehen mit tiefer Befürchtung, wie janzzeit höchste nationale Werte durch die Derabsetzung des deutschen Ansehens, durch Ausschaltung der hohen Besonnenheit und durch verantwortungslose Schwachhaftigkeit sinnlos vergeudet werden.

Polnische Vorbereitungen gegen Oberschlesien.

Von beinahe janzzeit Seite wird unserem Berliner Vertreter folgendes mitgeteilt: Infolge des allerdings großen Stimmungsumschwanges der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens nach der deutschen Seite hin sind die Warschauer Dunkelmänner gezwungen, ihre Organisationsbemühungen nach Kongreßpolen zu verlegen. Von dort aus werden zahlreiche Agenten über die Grenze nach Oberschlesien geschickt, um hauptsächlich unter den janzzeitlichen Arbeitern auf den Bauernschaft auszuwirken. Wenn auch die polnische Bevölkerung, durch die Erfahrungen des letzten Aufstandes lang geworden, den plumpen küngeischen Versprechungen der kongreßpolnischen Agenten keinen Glauben mehr schenkt und längst erkannt hat, daß ihr eigenes Wohl den engsten Anhalt ihrer Heimat an das deutsche Mutterland bedingt hat, so ist doch das verbrecherische Treiben dieser gewissenlosen, von Warschau bezahlten, landstreichenden Agenten geeignet, Unruhe und Aufregung unter die friedliche Bevölkerung Oberschlesiens zu bringen.

In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten, daß von kongreßpolnischen Agenten in Oberschlesien für eine Division geworben wird, die unter der irreführenden Bezeichnung „Freiwilligendivision Polen“ in Sosnowice zusammengestellt wird. In Wahrheit besteht diese Division zum größten Teil aus Kongreßpolen, die sich gern als Oberschlesier ausgeben. In Warschau wird für die Division das Plebiszit Komitee na Grundplatz unter Leitung von Professor Gwoliński. Ferner befinden sich in der Masankowa Allee und in der Krakowska Nr. 80 Büros, die den gleichen Zweck verfolgen und in denen nur Kongreßpolen angestellt sind. Finanziert wird die Division, wie einwandfrei festgestellt ist, durch die Warschauer Regierung. Die Organisation der Division in Sosnowice liegt in den Händen des Majors Barwa. Die Ausbildung leiten kongreßpolnische Offiziere, deren Führer der Major Markowski ist. Möher bestehen zwei Infanterieregimenter und ein Artillerieregiment. Außer der militärischen Ausbildung sind noch verschiedene Kurse fest,

- 1. zur Erlernung der polnischen Sprache,
 - 2. zur Ausbildung von Lehrern,
 - 3. zur Ausbildung von Bahn-, Post- und Polizeibeamten.
- Diese und andere inoffiziellen Vorbereitungen jenseits der Grenze beweisen den tiefsten Kongreßpolen vor der kommenden Entscheidung des Völkerbundesrats und mögen aus Deutschen zur Pflicht, die Augen offen zu halten, Gegenmaßregeln zu treffen und uns nicht überraschen zu lassen.

Um die Sanktionen. England für rasche Aufhebung.

Die Reichsregierung hatte vorgestern durch das Wolff-Büro erklären lassen, daß für die ersten wirtschaftlichen Folgen durch die Beibehaltung der Sanktionen nach dem 15. Sept. die alliierten Regierungen verantwortlich gemacht werden müßten. Diese Erklärung findet nach einem Telegramm aus London in der englischen Presse große Beachtung. So schreibt die „Westminster Gazette“:

„Deutschland habe die Reparationsbedingungen angenommen und führe sie durch. Die Alliierten würden Deutschland niemals die Sanktionen für einen so geringfügigen Zweck auferlegt haben, wie er in der Mitteilung des französischen Ministers des Auswärtigen ausgedrückt werde. Es sei notwendig, daß man in England erfahre, bis zu welchem Maße die britische Regierung mit dem Beschluß der französischen Regierung, die Sanktionen beizubehalten, einig ist und wie diese Verweigerung einer einfachen Maßnahme der Gerechtigkeit Deutschlands gegenüber überhaupt verteidigt werden kann. Die Aufrechterhaltung der Sanktionen, nachdem Deutschland die Reparationsbedingungen angenommen hatte, hätte der deutschen Regierung ersten Schaden zugefügt. Dabei hänge von der augenblicklichen deutschen Regierung die Stetigkeit Europas ab. Es sei von äußerster Wichtigkeit, daß die Sanktionen rasch beseitigt werden.“

Amtliche englische Auslassung.

London, 17. Sept. Reuters verbreitet folgende Meldung: Die Unterhaltungen zwischen London, Paris und Kopenhagen über die Aufhebung oder Aufrechterhaltung der Deutschland auferlegten wirtschaftlichen Sanktionen dauern weiter an. Der Oberste Rat war im August übereingekommen, die Höchstgrenze auf dem rechten Rheinufer aufzuheben, vorausgesetzt, daß Deutschland eine Milliarde Goldmark bis 31. August gezahlt hat. Er hatte ferner die Einsetzung eines internationalen Ausschusses beschlossen, der die Bewilligung von Ein- und Ausfuhrerleichterungen überwachen sollte. Die französische Regierung fordert, daß dieser Ausschuss viel weitere Nachrichten erhalte; er soll eine souveräne Körperschaft sein mit aller Befugnis, Deutschland hinsichtlich der Erteilung aller Genehmigungen Vorschriften zu machen. Dies wird hier nicht verstanden, da Deutschland, wenn der internationalisierte Ausschuss so umfassende Nachrichten erhalte, irgendwelche Vorteile durch die Aufhebung der Sanktionen nicht gewinnen würde. Obwohl verstanden, daß Deutschland der Einsetzung des vorgeschlagenen Ausschusses im Prinzip zugestimmt hat, behauptet die französische Regierung, daß Deutschland nicht gewillt sei, den Plan durchzuführen und sie erklärt, daß die wirtschaftlichen Sanktionen deshalb aufrecht erhalten werden müßten. Wenn gewisse Punkte, so nämlich die Reutersmeldung, durch die jetzt im Gange befindlichen Unterhaltungen aufgeklärt sein würden, dann werde zweifellos erwartet, daß die ganze Frage in befriedigender Weise gelöst werden würde.

Belgien für Aufhebung.

Brüssel, 17. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Jaspars, der von einer Besichtigungstour in das besetzte deutsche Gebiet zurückgekehrt ist, empfing einen Mitarbeiter des „Soir“. Bezüglich der wirtschaftlichen Sanktionen erinnerte der Minister daran, daß die Antwort der deutschen Regierung noch unbestimmt gehalten sei. Es bestehe indes kein Zweifel daran, daß eine Regelung nahe bevorstehe. Jedermann müsse wissen, daß den Maßnahmen ein Ende gesetzt werde, die das ganze Wirtschaftliche, nicht nur des Rheinlandes in seinen Beziehungen mit Deutschland, sondern auch des linken Rheinufers im Verkehr mit Belgien empfindlich fänden.

Zum Erzbergermord. Neue Verhaftungen.

München, 17. Sept. In der Sache Erzbergers erfolgte gestern eine neue Verhaftung. Es handelt sich hierbei um die Witwe eines Kaufmanns, der als Offizier im Kriege stand. Sie wird beschuldigt, zwei an dem Verbrechen beteiligte Personen gewarnt zu haben, sodah sie sich durch die Abtät ihrer Festnahme entziehen konnten. Wie das württembergische Landespollzeamt feststellt, haben Schulz und Tillesen nur vom 17. bis 19. Aug., also vor der Tat, nicht nachher sich in Ulm aufgehalten.

Wie die Mörder ermittelt wurden.

Berlin, 17. Sept. Ueber die Ermittlungen in der Erzbergermord wird bekannt: Bei den Erhebungen, die die Kriminalbeamten in Griesbach und Oppenau vornahmen, meldete sich auch ein junges Mädchen, das gesehen hatte, wie die beiden als Mörder Erzbergers in Betracht kommenden Männer Schriftstücke zerrißen und die Papiere in einen Hauf geworfen hatten. Dieser Hauf wurde ganz vorfichtig abgelassen und man fand an einem Wehr tatsächlich beschriebene Papierfetzen, die zusammengeheft wurden und aus denen man einen Brief mit einer vollständigen Adresse erkannte. Diese Adresse war die Münchener Adresse von Schulz und Tillesen gewesen. Unabhängig davon hatte übrigens ein Kriminalbeamter bei dem Briefvergleich die Schrift eines Mörders unter den Anmeldungen der Teilnehmer an dem landwirtschaftlichen Lehrkursus in Regensburg gefunden. Auf diese Weise kam man von zwei ganz verschiedenen Seiten und unabhängig voneinander geführten Ermittlungen auf die gleiche Spur.

Der Weismann'sche Bericht.

Weismanns Bericht soll nach einer Andeutung des „Berliner Sozialanzeigers“ einen streng vertraulichen Bericht des Staatskommissars darstellen. Dieser hat sich infolgedessen gestern sehr überrascht darüber gezeigt, daß Dr. Wirth geglaubt hat, von der Vertraulichkeit absehen zu können.

Die Opfer des Krieges. Deutschlands Gesamtverluste.

Das „Militärwochenblatt“ bringt in seiner heutigen Ausgabe die Zahl der deutschen Verwundungen im Weltkrieg nach den Feststellungen vom August 1921. Hierbei sind alle Verwundungen, auch die mehrfachen, aufgeführt. Ehe sich die Zahl der einzelnen Verwundeten feststellen lassen wird, dürfte noch geraume Zeit vergehen. Durch Hinzurechnung der deutschen Toten im Weltkrieg, die auf Grund der amtlichen Statistik im Heft des „Militärwochenblatts“ „Sommer Sterben des deutschen Offizierskorps“ (Herausgegeben von Konstantin v. Alrod, Generalleutnant a. D.) nachgewiesen werden, ergibt sich die Zahl der deutschen Gesamtverluste:

Verwundungen insgesamt:	
Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker	96 207
Sanitätsoffiziere und Unterärzte	2 200
Veterinäroffiziere und Unterveterinäre	158
Unteroffiziere und Mannschaften	4 148 075
Beamte	503
Gesamtzahl der Verwundungen	4 247 143
Tote (ohne 14 000 Farbige):	
Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker	53 323
Sanitätsoffiziere und Unterärzte	1 675
Veterinäroffiziere und Unterveterinäre	183
Unteroffiziere und Mannschaften	1 751 809
Beamte	1 555
Gesamtzahl der Toten	1 808 545
Gesamtverlust:	
Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker	149 530
Sanitätsoffiziere und Unterärzte	3 875
Veterinäroffiziere und Unterveterinäre	341
Unteroffiziere und Mannschaften	5 899 884
Beamte	2 058
Gesamtverlust	6 055 688

Ein schwierige Filmaufnahme.

Harry Piel in Lebensgefahr.

Der Pionier des deutschen Sensationsfilms Harry Piel geriet am Donnerstag bei einer Filmaufnahme in größte Lebensgefahr. Die Aufnahme erfolgte an der alten Gützigstraße in Leipzig. Von dem an der Dübener Landstraße stehenden Schornstein der Ziegelei sollte Piel in einem Ballon eine junge Dame entführen. Der Freiballon stand gefüllt bereit. Ein Korb war nicht an ihm befestigt, vielmehr stand Harry Piel mit den Füßen in einem unter dem Ballon aufgehängten handtuchbreiten Gewebe und hielt sich mit den Händen an Stricken fest. Die Aufnahme sollte gerade beginnen, da rissen infolge von Windböen — der Ballon hatte durch die herrschende Sonnenhitze einen unerwartet starken Auftrieb bekommen — drei der Haltefelle, worauf das vierde losgelassen werden mußte, weil mit ihm allein der Ballon nicht mehr gehalten werden konnte. Der weder durch Korb noch Ballast beschwerte Ballon schoß mit Harry Piel im Augenblick in die Höhe und wurde von dem kräftigen Südwestwind in nordöstlicher Richtung davongetragen, zeitweise in den Hausenwolken verschwindend. Der Augenzeugen bemächtigte sich natürlich größter Schrecken. Piel verließ in den gefährlichen Minuten seine Ruhe und Gefühlsgegenwart nicht. Während der Ballon auf schätzungsweise 2-3000 Meter emporgerissen wurde, gelang es ihm, frei auf dem schmalen Gewebestreifen stehend, mit den Händen die rote Ballonreife zu ergreifen und sie sich um den Arm zu schlingen! Durch langames Ziehen der Reifeleine brachte er den Ballon zum Sinken. Die gasleer werdende Ballonhülle hob sich durch den Auftrieb nach oben ins Ballonnetz und milberte fallschirmartig wirkend die Fallschirmbarkeit. In der Nähe von Lancha erreichte Piel mit dem Ballon, zuletzt ziemlich rasch fallend, den Erdboden zwischen zwei Waldstücken, die Windstöße boten, glücklicherweise. Er ist ohne Verletzung von seinem Luftabenteuer davongekommen, nur waren ihm die Arme vom Falten und Ziehen der Reifeleine angeschwollen.

Als größte Sünde gilt es dir,
der Ehr: vorzuziehen das Leben
und um das liebe Leben hier
des Daseins Ziele anzugeben.
Juvenal (47-113 n. Chr.).

Das Wesen der Dinge, was ist es nur?
Ein Wandern im Ringe der Gottesnatur.
Ein Schweben aus Hülle, aus Raum und Zeit
Zur quellenden Quelle der Ewigkeit.
Alfred Pichold: „Das Buch von Gott“.
Ed. Straube-Verlag, Wien.

Rückblicke und Ausblicke.

Ein Berliner Theaterbrief zum Saisonbeginn.

Mitte September 1921.
Denn freilich mag ich gern die Menge sehen,
Wenn sich der Strom nach unserer Bude drängt
Und mit gewaltig wiederholten Wehen
Sich durch die enge Gnadenpforte zwängt.
Bei hellem Tage, schon vor Dieren,
Mit Stößen sich bis an die Kasse schiebt
Und, wie in Hungersnot um Brot an Bäckertüren,
Um ein Billeit sich fast die Hülle bricht.

Ja, wahrlich, der Herr Theaterdirektor im Vorpiel zu Goethes unsterblichem „Faust“ würde seine helle Freude haben, wenn er den wilden Ansturm auf die Berliner Theaterkassen während dieser Zeit unseres politischen und wirtschaftlichen Glanzes beobachten könnte! Man sollte meinen, der trübe Ausblick aus sorgenreicher Zeit in eine noch dunklere Zukunft würde zu innerer Sammlung zwingen, die nichts wissen will von dem bunten Widerspiel des Lebens im Lampenschimmer der Bühne und von all den sonstigen Freuden, die mit der Kunst sehr oft nur recht wenig zu tun haben. Doch gerade das Gegenteil ist der Fall! Berlin taumelt in einem wahren Rausch des Vergnügens von einer Zerstreuung zur anderen und überläßt tiefgehende Unzufriedenheit und soziales Elend mit dem Zalmigold erborgter Lustigkeit und äußeren Glitzers.

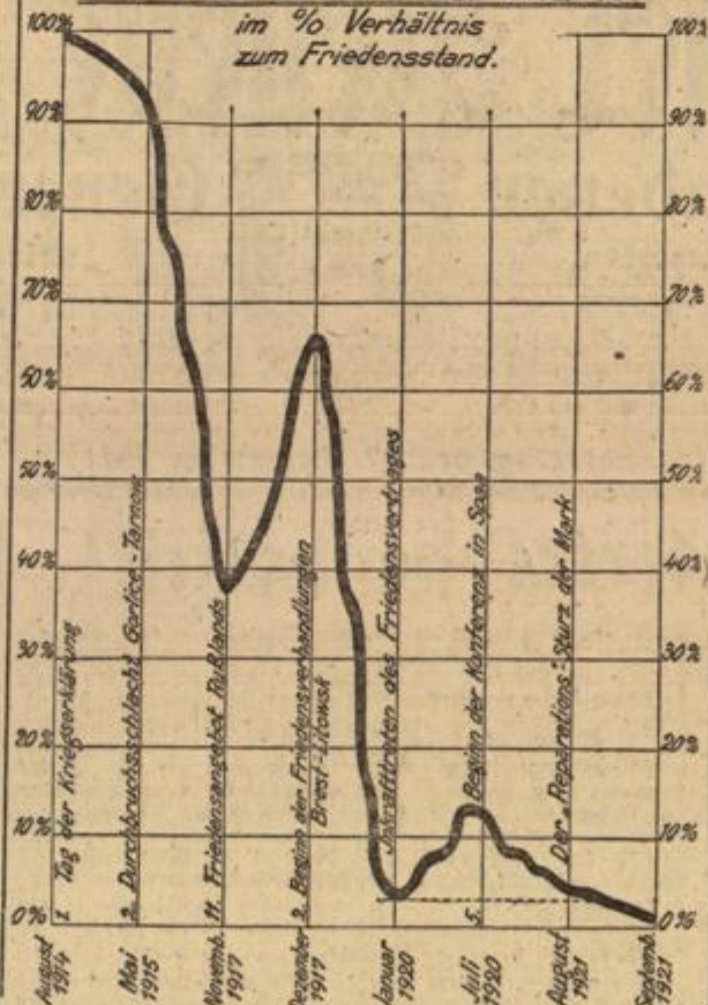
Aber:

„Wie machen wir's, daß alles frisch und neu
Und mit Bedeutung auch gefällig sei?“

Auch diese Sorge braucht heute seinem Berliner Bühnenleiter schlummerlose Nächte zu bereiten. Er hat ein volles Haus — mag er nun Schiller von dem gewaltigen Geist der Antike durchzogene Schicksalstragödie „Die Braut von Messina“ über die weltbedeutenden Dreyer gehen lassen oder die alberne Verschandelung Schubertischer Weisen im „Dreimäderlhaus“.

Wie sagt doch Camille Desmoulins in Büchners Revolutionsdrama „Danton“? „Wir wollen nackte Götter, Bacchantinnen, olympische Spiele, Rosen in den Loden, funkelnden Wein, wallende

Der Kurssturz der Mark.



Der Valutarückgang, der in letzter Zeit noch durch eine gewissenlose Spekulation besonders gefördert wurde, hat sich derart verschärft, daß für die meisten fremden Devisen die höchsten im letzten Jahre gezahlten Preise überschritten wurden. Der Kurssturz unserer Mark wird durch unsere graphische Darstellung in geradezu verblüffender Weise illustriert. Am Tage der Kriegserklärung, 1. August 1914, war die Mark vollwertig, heute, im September 1921, hat sie einen Tiefstand erreicht, der nur noch wenige Pfennige beträgt. In diesen beiden Zahlen offenbart sich unsere ganze wirtschaftliche Katastrophe, die sich darin betätigt, daß die Preise für alle notwendigen Lebensbedürfnisse in einer Weise gestiegen sind, daß viele Dinge überhaupt unerschwinglich geworden sind. Ob und wie es gelingen kann, die Kaufkraft unseres Geldes wieder auf eine erträgliche Höhe zu bringen, ist ein Problem, das uns mehr beschäftigt sollte als alle anderen Fragen, die größtenteils an den Quaren herbeigezogen werden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Der Berliner Massenmörder Großmann hat ein weiteres Geständnis abgelegt, wonach er auch in dem ersten Augusttag einen Frauenmord verübt hat. Bei der Zerstückelung der Leiche sei er von einer Nachbarsfrau unterstützt worden. Diese ist nun gleichfalls verhaftet worden.

Eine Million Volt. Die „Chicago Tribune“ meldet, daß noch langjährigen Versuchen ein großes Elektrizitätsunternehmen Mittel und Wege gefunden habe, einen Strom von 1 Million Volt ohne nennenswerte Verluste weiterzugeben. Die Weiterleitung könne auf jede Entfernung bis zu 1600 Kilometer erfolgen, und zwar mit Hilfe eines Kabels oder vielmehr eines Rohres von 10 Zentimeter Durchmesser.

Der Siegeszug der ausländischen Valuta. Die von amtlicher Stelle bestätigt wird, ist das Radumbad Brambad im Vogtlande in englische Hand übergegangen. Das Radumbad gehört einer G. m. b. H. Die Anteilsscheine sind zu mehr als $\frac{1}{4}$ an eine englisch-amerikanische Gesellschaft übergegangen. Die bei solchen Verkäufen an das Ausland erforderliche Genehmigung des

Busen und melodische Pöpen.“ Das war die Stimmung zur Zeit der furchtbaren Tragödie der Weltgeschichte, der „Grande revolution“. Nicht viel anders denkt heute die große Masse. Das ist die Geistesverfassung, die Monat für Monat Schmitzlers „Nelson“ insubelt, und in unzähligen Wiederholungen der „Büchse der Pandora“ lernen die schon bis zum Anfaulen überreifen Bodflisse, was sie vielleicht aus den Trivolitäten der bunten Lichtblühelne noch nicht ganz verstanden haben. Zu Bedenkens Bühpredigten laßt das „Vöbltum“, wie Wilhelm Möller gern sagte; es laßt, wie es auch in Strindbergs „Totentanz“ laßt, aus Freude am trostigen Naturalismus und ohne jedes Verständnis für den tieferen Sinn. Daß man „Dantons Tod“ über die Bühne gehen ließ, mag in dieser Zeit als selbstverständlich gelten, ob schon gewiss manchem Zuschauer bei diesen bluttrüben Revolutionsszenen nicht wohl zumute gewesen sein mag. Aber man strömte in Massen in Reinhardt's Kunstzirkus und kaufte verächtlich der lächelnden Süßlichkeit Noiffs, der uns von nun an — Gott sei Dank! — alljährlich auf ein paar Monate entführt werden soll.

Wie geistesarm, wie unproduktiv diese angeblich große Zeit ist, durch die, nach der Ansicht politischer Illusionisten, ein früherer Zug wehen soll, beweist allein schon, daß die Bühnenleiter sich genötigt sehen, auf Dramen zurückzugreifen, die, wie „Rosenmontag“ und „Traumulus“, schon vor langen Jahren ihre Wirkung erprobt haben und uns jetzt begrifflicherweise in einzelnen Szenen nicht mehr allzu modern amuten können. Kasimir Edschmid mag sich an den alten Dumas und gibt dessen verstaubtem Drama „Aeon“ — einst eine Paraderolle gastierender Schauspielvignos — einen neuzeitlichen Firnis. Wasserfall borgt, läuft auf den Händen und mimt zwischendurch ein wenig den Dantel. Rummelplatzskandal albernster Sorte, und das im Deutschen Theater, wo sonst die Klassiker heimisch sind. Kasimir Edschmid scheint sich nicht zu erinnern, daß es noch so etwas wie „Literatur“ gibt. Und dieser Mann ist der Herausgeber einer „Schriften-sammlung“, die er in gründlicher Selbstüberhebung „Tribüne der Kunst und der Zeit“ nennt und mit einer Untersuchung „Ueber den Expressionismus in der Literatur und die neue Dichtung“ eröffnete. Wenn Edschmid im „Aeon“, den er „ein Stück Theater“ nennt, uns die Wege weisen will, die die neuzeitliche dramatische Dichtung zu wandeln hat, dann bedanken wir uns dafür, ihm zu folgen. Nur mit der Dunsstagsstunde ist es einigermaßen zu erklären, daß Berlins bisher beste Bühne einen derartigen Schmarren aufführt. Und daß ein Wasserfall sich dazu bereitigt, ihn zu spielen, ist einfach unerklärlich. Man kann es allenfalls als eine Künstlerleune entschuldigen. Ein herrlicher, vielversprechender Anfang der neuen Saison! Oder soll „Aeon“ den Schluß der Sommersaison bedeuten, die eine geschäftstüchtige Direktion mit Rücksicht so jammervoll enden läßt, damit der Wiederbeginn der Winterspiele sich um so eindrucksvoller gestalten kann? Hoffen wir das Beste!

Ein anderer von den Jungen, Walter Hasenclever, machte eine Anleihe bei Sophokles. Etwas Tragikomisches liegt in dieser

Finanzministeriums ist der englisch-amerikanischen Gesellschaft erteilt worden.

Explosion in einem englischen Arsenal. Der „Ratin“ meldet aus London: Im Woolwicher Arsenal erfolgte vorgestern eine Explosion, bei der ein Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Schweres Unglück auf einer See. Auf der See „Kloß von Hanfmann“ in Wenade ereignete sich eine schwere Explosion im Kesselhause, deren Ursache bisher noch nicht ermittelt werden konnte. Zwei Heizer wurden sofort getötet, drei weitere Arbeiter starben auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Ein Heizer erlitt lebensgefährliche Brandwunden, vier weitere wurden ebenfalls verwundet und nach dem Krankenhaus gebracht.

Eine Million Betrüger gestohlen. Einem Hamburger Zimmermeister sind 1 200 000 M. Betrüger entwendet worden. Es handelt sich um Einlagegelder der am Wettkonzern Intern beteiligten Mitglieder.

Billiger Wein gab es dieser Tage in Dudenheim in Baden. Ein Bauer aus der Pfalz kam mit einem 5 bis 6 Hektoliter fassenden Faß Wein angefahren, hielt vor dem Kriegereisenbahnstation und ließ den Wein auspacken, pro Liter 8 Mark. Die Wirte erhoben sofort Einspruch dagegen und die Gendarmerie beschlagnahmte den Wein. Der Eigentümer fuhr aber sofort nach Schwetzingen auf das Finanzamt und erwarb die sofortige Freigabe des Weines. In kurzer Zeit war der Wein verkauft. Nach Mitteilung des Mannes soll der neue Herbst gut ausfallen. Die Leute seien genötigt, ihre Fässer zu leeren.

Kaviar aus Amerika.

Auf die Frage nach dem Fluß, der wohl den besten Kaviar liefert, wird zweifellos sofort die Wolga erfolgen. Das stimmt auch bis vor einigen Jahren, aber auch hier hat der Krieg eine Veränderung herbeigeführt, und heute wird der der Familie der Sibirer angehörende Haufen, dessen Kogen den feinsten Kaviar liefert, vornehmlich in dem nordamerikanischen Fluß Delaware gefangen. Die Delaware-Fischer erhalten durchschnittlich für ein Pfund Kogen zweieinhalb bis drei Dollars, und der Verkaufspreis eines ganzen Fisches schwankt zwischen 50 und 300 Dollars. Der hohe Preis wird durch das große Risiko gerechtfertigt, das mit dem Fang des Haufen verbunden ist. Dafür erbringt die Geschichte eines Fanges, über den englische Blätter berichten, anschaulichen Bericht: Eine Fangmannschaft am Delaware hatte kürzlich einen Fisch harpuniert und schickte sich an, die wild um sich schlagende Beute an Bord zu ziehen. Die Leute hatten dabei aber nicht mit dem Gewicht des Fisches gerechnet, der nicht weniger als 450 Pfund wog, und es wollte ihnen trotz allen Anstrengungen nicht gelingen, ihn ganz ins Boot zu bringen. Während ihrer Bemühungen machte der Fisch mit seinem Schwanz eine heftige Bewegung, die den an Bord befindlichen Jägern zwei Harpunen aus der Hand schlug, während der Fisch selbst unter der Oberfläche verschwand und dabei einen Fischer mit in die Tiefe riß. Welche Schläge der Schwanz des Haufen ausstieß, geht daraus hervor, daß eine der beiden eisernen Harpunen, die eine Länge von 45 Zentimeter und nahezu 2 Zentimeter im Durchmesser haben, durch den Schlag glatt wie ein Streichholz durchschlagen wurde. Aber selbst wenn der Fisch an Bord ist, richtet er im Todeskampf unter den Laternen, Gefäßen und sonstigen Schiffsgeräten solchen Schaden an, daß dieser oft genug den Preis, den die widerspenstige Beute überhaupt bringt, übersteigt.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 19 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 4 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: 0 mm
" " Koblenz: 0 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Nur zeitweise wolkig, trocken, nachts frisch.

Anlehnung des kleinen Modernen bei dem großen Alten. Man verkehre uns doch mit fortwährenden Neubearbeitungen antiker Dramen! Das ardet gerade in eine Art Manie aus. Ehe diese Geisteshelden, die jetzt die Bühne erobern möchten, geboren wurden, hatten wir Uebersetzungen und Bearbeitungen der Werke eines Sophokles, eines Euripides, eines Aristophanes, die gewiß nicht schlechter waren als die uns heutzutage gebotenen. Die Finger davon! Die Alten modernisieren, heißt sie verschandeln. Wir wollen hier keine Chronik des letzten Theaterjahres schreiben und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit alle Erfolge und Enttäuschungen, die wir erleben, buchen. Nur ein paar markante Beispiele seien herausgegriffen, um den Geist zu kennzeichnen, der die neuzeitliche Bühnenwelt durchweht. Wenn man die Theaterzettel an den Pflöcken studiert, sollte man meinen, es gebe kaum andere Dichter als die Engländer Oscar Wilde und Bernhard Shaw, die für deutsche Bühnen in Betracht kämen; höchstens noch Sternheim und Georg Kaiser. Die Versuche, der Jugend von heute das Wort zu erteilen, sind meist kläglich gescheitert. Diese tollt selbstgefällig sich aus in urteilslosem Sturmrennen gegen das Alte, von kultureller Patina bedeckte und wirft Ideen und Ideale von Ehegeiern als wertlos gewordenen Plunder über den Haufen nach dem nephistofelischen Grundsatz:

„Alles, was entsteht,
Ist wert, daß es zugrunde geht“.

Was wird uns der Winter bringen? Ein Paar neue Theater zunächst einmal, um einem langgefühnten Bedürfnis Abhilfe zu schaffen. Der Rest der Unternehmung ist zu bemerken! Die künstlerischen Pläne der Bühnenleiter sind, soweit sie bis jetzt bekannt wurden, trostlos. Klei's „Hermannschlacht“ aus dem Brauhäuser bei Potsdam und Gerhart Hauptmann's „Weber“ im Großen Schauspielhause waren Casen in der Wüste jammervoller Theaterei der letzten Monate.

Da haben wir nun eine „Vollblühne“. Was aber will man dem Volk, dem deutschen Volk bieten? Zoller's „Kesselfisch“ und Parla's „Der tote Tag“ sollen aufgeführt werden. Dann Studie von Tolstoj und Björnsen und eine Komödie von dem kürzlich verstorbenen Carl Hauptmann. Goethe und Shakespeare kommen so nebenbei auch zur Darstellung. Also doch! Das ist beruhigend.

Berlin war die erste Theaterstadt der Welt und hatte Wien mit seinem berühmten Burgtheater längst überflügelt. In dieser Periode wirtschaftlichen Niederganges aber ist es hier zu einem bedauerlichen geistlichen Stillstand gekommen, der sich in den Darbietungen der Berliner Bühnen klar und unleugbar zeigt. Schwer mögen, trotz der vollen Häuser, die Leiter zu kämpfen haben, aber das darf sie nicht abhalten, dafür einzutreten, daß die Reichshauptstadt in künstlerischer Beziehung nicht von den unier weit schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Provinztheatern geschlagen wird. Gefahr ist im Verzuge. Caveant . . .

Richard Förster,

Aus der Stadt.

Der Lambertustag.

(Zum 17. September.)

Wohl jeder von uns kennt das alte Sägerliedchen vom Jochen, den sein Herr ausschickt, um Haser zu schneiden, der es aber nicht tut und auch nicht nach Haus kommt, weshalb alle möglichen Dinge, vom Hund bis zum Knüttel, nach ihm ausgeschickt werden, bis endlich der Herr selbst nachsieht, alles wieder ins Gleichgewicht kommt und der Jochen am Ende seinen Haser doch schneiden muß. Dieses Liedchen, das in verschiedenen Variationen — manchmal wird der Jochen z. B. anstatt zum Haser schneiden zum Birnenpflücken ausgesandt — so ziemlich über ganz Deutschland verbreitet ist, war eines der sog. Lambertustlieder; denn erst im Laufe der Zeit ist aus dem Lambertus, dem er einstmal gewidmet war, ein Jochen geworden. Aber der Aberglaube, der den heiligen Lambertus den Haser schneiden ließ, spukt gleichfalls heute noch, und in vielen Gegenden wird, wie Albers neuerdings feststellt, die letzte Hasergarbe, die „Haserbraut“ genannt, noch immer Lambertus geweiht. Außerdem knüpft sich an den Lambertustag noch der alte Volksglaube, daß, falls das Wetter trocken und klar ist, der Winterroggen ausgefällt werden dürfte, weil er, an diesem Tage gefät, selbst in einem „Ardenpflüß“ geblieben würde.

Die meisten Erinnerungen an die alten einstigen Lambertusbaukäse haben sich wohl im Westfälischen erhalten, wo auf dem Lande noch immer der Brand herrscht, am Abend des Lambertustages mit Lichtern und Laternen und unter dem Abhängen seltsamer alter Lieder durchs Dorf zu ziehen. Noch im vorigen Jahrhundert wurde der Lambertustag auch in der Stadt Münster feierlich begangen; zuerst durch eine Prozession und am Abend dann durch eine Festbeleuchtung und einen Tanz, den man mit Lichtern in den Händen tanzte.

Daß gerade Westfalen wie überhaupt mehr das westliche Deutschland die Erinnerung an den Heiligen noch pflegt, mag wohl daran liegen, daß sein einstiger Wirkungskreis nicht fern lag; denn der im 7. Jahrhundert lebende heilige Lambertus war Bischof von Maastricht, und ihm und seinen Anhängern ist die Befreiung der angrenzenden Landstriche zum Christentum zu verdanken. Lange Jahrzehnte wirkte der Heilige, der auch zum Schutzheiligen von Nütlich ernannt wurde, als friedlicher Vermittler der Christenreligion. Doch es war ihm kein friedliches Ende beschieden; als Heiligschänder wurde er, nachdem er es gewagt hatte, dem Herzog Pippin von Heristal Vorwürfe über sein sträfliches Liebesverhältnis zu machen, vom Bruder der Selbsten des Herzogs ermordet.

Todesfall. Am Donnerstag morgen ist hier sanft im hohen Alter von 81 Jahren Herr Apotheker Anton Vignener, Ehrenvorsitzender der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Korrespondierendes Mitglied der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M., verschieden.

Milchpreisermäßigung. Ab Sonntag, den 18. September d. J., wird der Kleinhandelspreis für Milch von M. 4.10 auf M. 4.— d. L. für sämtliche Verbraucher ermäßigt. Die seitliche Vergünstigung für werdende Mütter und Kinder im 1. und 2. Lebensjahre, sowie der für laktierenden Verkaufsbirgerliebender Milch festgesetzte Preis von M. 4.30 i. d. L. kommen somit am gleichen Tage in Wegfall.

Personal-Veränderungen. Nach bestandener Prüfung sind durch Verfügung des Reichsarbeitsministeriums zu Obersekretären im Verordnungsamt ernannt worden: Usholz, Paul, Riegel, Stahl, Schneider, Steindorf beim Verordnungsamt Wiesbaden. Ferner wurden zu Sekretären ernannt die bisherigen Assistenten Bender, Boll, Busch, Pressler und Allan.

Obst und Gemüse waren heute wieder auf dem Wochenmarkt in Hülle und Fülle vorhanden. Die Preise halten sich aber immer noch auf der gleichen Höhe. Zweifeln, die allmählich zur Reize gehen, haben sogar eine bemerkenswerte Steigerung erfahren und waren nicht unter 4 Mark zu haben. Im übrigen notierten: Weizen 1.50 Mark, im Zentner von 10 Mark an, Rotkraut 1.80 M., im Zentner von 14 M. an, Kartoffeln 1 M., Rindfleisch 1.50—2 Mark, Wirsing 2 M., Römisch-Kohl 2 M., Spinat 2.50 M., Gelbe Rüben 2.50 M., Karotten im Bündel 50 Pfg., Grüne Bohnen 2—3 M., Salatbohnen 3—5 M., Apfelfat 1.20 M. das Stück, Endivienfat 2 M., Geflügel 3.50 M., Tomaten 1.80 M., Fenchel 20—25 Pfg., Kohlrabi 90 Pfg. das Stück, Paus 1.20 M., Pfirsiche 1.20—1.25 M., Reineclauden 5 M., Schwarze Trauben 4—5 M., weiße Trauben 5—6 M., Tafelbirnen 4—6 M., Kochbirnen von 80 Pfg. an, Kochäpfel 1 und 1.20 M., Rüsse 8 und

Der Millionengarten.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

64. „Ja — sie sprach allerlei. Und sie — sie äußerte auch einen Verdacht.“ „Nicht mehr als einen Verdacht? Hat sie den Mörder denn nicht gesehen?“ „Sie behauptet, sich dessen nicht genau zu erinnern. Aber ich glaube, daß sie lügt. Denn auf anderes, gleichzeitiges besann sie sich offenbar ganz genau.“ „Es ist also nicht der von dem Untersuchungsrichter erwähnte Bildhauer, den sie verdächtigt?“ „Ja — er ist es.“ „Der Professor sah sie aufmerksam an. Nach einem kleinen Schweigen sagte er: „Ich selbst habe an diesen Dingen ja nur sehr geringes Interesse; das der Behörden aber dürfte um so größer sein. Könnten Sie sich nicht entschließen, Frau Kollegin, kurz niederzuschreiben, was Sie von der Patientin gehört haben? Man könnte ja dann dem Untersuchungsrichter übermitteln oder ihm am Fernsprecher vorlesen.“ „Desta fühlte wieder den schmerzhaften Druck am Herzen; diesmal aber blieb sie starr.“ „Denn Sie es wünschen, Herr Professor — ja, ich will es versuchen.“ „Sie haben mir einen Brief geschrieben, Herr Kasla, den ich nicht verstehe. Als ich ihn gelesen, fand ich keine andere Erklärung als die, daß Sie sehr krank sein müssen. Darum bin ich gekommen.“ „Aus Teilnahme also? Ich danke Ihnen. Bitte nehmen Sie Platz.“ Eine kurze Stille folgte der seltsamen Begrüßung. Dann begann der Bureauvorsteher, den der Rechtsanwalt völlig angeleitet in seinem dürftigen Schreibzimmer gesessen, langsam zu sprechen: „Daß Sie meinen Brief nicht verstanden haben, ist doch wohl nicht ganz wörtlich zu nehmen. Wenigstens war ich bemüht, mich hinlänglich deutlich auszudrücken. Es wird mir schwer fallen, noch deutlicher zu sein.“ „Wieviele bedarf es dessen auch gar nicht. Die Einleitung Ihres Schreibens war so beleidigend, daß es für mich so gut wie unmöglich ist, über den Schluß zu sprechen.“ „Meine Absicht war, offen zu sein, nicht Sie zu beleidigen. Haben Sie das nicht herausgesehen?“ „Ihre Offenheit kommt sehr spät. Ich hätte sie Ihnen verzeihen können, so lange ich Sie für meinen Freund hielt. Mit dem Augenblick, da Sie sich offen dazu bekennen, daß Sie von jeher mein Feind gewesen sind, wird sie zur verlegenden Annahme.“ „Paul Kasla blieb sehr ruhig.“

Deutsch und frei

in politischer Beziehung, durch keinerlei Parteipolitik gebunden oder gehemmt, sind die Wiesbadener Neuesten Nachrichten.

Sie sind das Blatt aller wahren Vaterlandsfreunde, die es ernst mit Deutschlands Genesung meinen. Den Beziehern der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ wird eine inhaltreiche, aktuelle Mittagszeitung geboten, deren Sonderrubriken:

- Aus dem Reiche der Frau, Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten, Praktischer Landwirt, „Mattiakus“, Plaudereien und Allerlei Kurzweil den Leser fesseln. — Ferner sind die Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ mit 500 M. völlig kostenlos gegen tödlichen Unfall versichert.

Neu eintretende Bezieher erhalten das Blatt bis Ende September kostenlos.

Der Bezugspreis beträgt monatlich 4.25 Mark ohne Botenlohn. Durch die Post 5.— Mark monatlich.

Bestellungen werden jederzeit von unserer Hauptgeschäftsstelle Nikolaistraße 11, von unseren Zeitungsträgern, Stadt- und Landfilialen, sowie allen Postämtern und Briefträgern entgegengenommen.

10 M. Datteln 2.80 M., Brombeeren 2.50 M., Melonen 8 M., das Pfund, Parobutter 23 M., Schmierkäse 4.50 M., Eier 2.25 bis 2.40 Mark.

Hausbesitzer-Versammlung. Die vom Haus- und Grundbesitzerverein am Donnerstagabend im Saale des Rath. Gesellenhauses abendliche Mitgliederversammlung war so zahlreich besucht, daß die zuletzt Erschienenen sich nur noch am Eingange herumdrängen konnten, wenn sie nicht vorzogen, wieder umzukehren. Der zweite Vorsitzende, H. G. Hartmann, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und verbreitete sich dann über die allgemeine Lage des Wiesbadener Hausbesitzerverbandes, die von Tag zu Tag schlechter werde. Er berichtete weiter über den neuen Mietzuschlag und die deshalb mit dem Magistrat gepflogenen Verhandlungen. Bislang sei eine Entscheidung, auf die von Seiten des Vorstandes gedrängt werde, noch nicht erfolgt. Es sei jedoch anzunehmen, daß noch vor dem 1. Oktober eine endgültige Regelung kommen werde. Der Vorstand werde in der demnächst stattfindenden Versammlung über die weiteren Verhandlungen berichten. Rullatier Dr. Künger hielt sodann einen Vortrag über die Strafrechtsreform und die Strafenunterhaltungsanstalten und berichtete über die Tätigkeit des Vorstandes in dieser Angelegenheit. Er stellte eine Uebersicht über den Hausbesitzerverband fest und schloß daraus, daß Aussicht vorhanden wäre, daß die von den Stadtratsmitgliedern genehmigte Gehaltsordnung vielleicht doch noch in Fall gebracht werden könne. Es folgte eine Beratung der neuen Satzungen, die von einem besonderen Ausschuss ausgearbeitet worden waren und mit geringen Veränderungen die Zustimmung der Versammlung fanden. Der Jahresbeitrag wurde auf 50 M., das Eintrittsgeld auf 10 M. festgesetzt. Zum letzten Punkt der Tagesordnung sprach Direktor Kramer über die neuen Grundsteuererhöhungen und empfahl in seinen Ausführungen auch im Hinblick auf die weiteren Folgen, die diese höheren Schätzungen nach sich ziehen werden, rechtzeitig Einspruch gegen die Neueinschätzung zu erheben. Die Ausführungen der einzelnen Redner fanden allgemeinen Beifall und gaben Anlaß zu einer anregenden Aussprache.

„Mühte ich nicht aufrichtig sein, wenn Sie an die Ehrlichkeit meiner Absichten glauben wollten? Es war eben mein Wunsch, daß nicht heimliches und Verstecktes mehr zwischen uns sei. Ich habe Sie seit dem ersten Tage unserer Bekanntschaft beneidet. Und Reid gebiert Haß. Das soll Ihnen zur Erklärung dienen für das Vergangene. Mit Gedenkwort und Zukunft hat es nichts mehr zu schaffen.“ „Sie finden sich sehr leicht damit ab. Mir fällt es schwerer. Ich habe also Jahrzehnte lang mein Vertrauen einem Manne geschenkt, der mich haßte.“ „Dabei ich nicht trotzdem rechtchaffen für Sie gearbeitet? Was ich Ihnen einen Verlust, sich über mich zu beklagen?“ „Wie kann ich es wissen? Gestand es nicht vielleicht aus bewusster Feindseligkeit, daß Sie mich in alle diese Dinge hineinbrachten, wegen deren ich jetzt vor Gericht gestellt werden soll?“ „Nichts davon geschah ohne Ihr Vorwissen und ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung. Ich war Ihr Werkzeug — weiter nichts. Daß ich ein selbständig denkendes Werkzeug war, kam Ihnen nur in den Sinn. Haben Sie sich nicht oft genug gegen mich lustig gemacht über die Dummheit der Welt, die so leicht zu täuschen ist und durchaus getäuscht sein will? Erst als Ihre Nerven nachließen, hingen Sie an, es anders anzusehen. Denn Sie mir aus diesen Dingen jetzt einen Vorwurf machen wollen, werden mir allerdings schwer zu einer Verhängung kommen.“ „Ich weiß nicht, was Sie sich unter einer Verhängung denken. Sie werden zugeben, daß nicht ich es bin, der sie lüßt.“ „Das ist nebensächlich. Haben Sie gelesen, was ich Ihnen über Ihr Schuldverhältnis zu Frau von Trostau geschrieben?“ „Ja. Und es war mir von allem das Unverständlichste. Dandelt es sich um ein abgekartetes Spiel zwischen Ihnen und dem Sucherer? Sie sind doch wohl nicht reich genug, um zu Ihrem Vergnügen anderer Leute Schulden aufzulaufen.“ „Ich wäre reich genug, um noch viel kostspieligeren Diebstählen nachzugehen. Aber ich habe Ihre Schulden nicht ausgelöst, Herr Doktor! Denn das Geld, das Sie erhielten, auch durch Frau von Trostaus Hände ging, so kam es doch von vornherein nicht von ihm, sondern von mir.“ „Arno Nadelmoss' Sturz verfallener sich noch mehr.“ „Daß Sie gemeinschaftliche Sache mit ihm gemacht, ahnte ich schon seit einiger Zeit. Daraus, in einem solchen Abgrund bilden zu müssen, war ich nicht gefast. Ich befand mich demnach schon lange in Ihren Händen. Haben Sie sich den Ansehen aben, ein armer Mann zu sein, haben Sie mich schmällich getäuscht.“ „Der Bureauvorsteher griff nach einigen bereitwilligen Worten, die mit Aufzeichnungen und Zahlen bedeckt waren.“ „Das Sie hier sehen, ist eine genaue Aufstellung meines Vermögensstandes und ein Verzeichnis der Geschäftsabläufe, aus denen mir dies Vermögen floß. Die erheblichen Gewinne, die ich aus reinen Würfelspekulationen gezogen, blieben dabei allerdings außer Betracht. Wenn Sie sich herbeilassen wollen, einen Blick auf den Ausgang zu werfen, werden Sie erkennen, daß ich keines von meinen Geschäften vor Ihnen hätte geheim zu halten brauchen.“

Herbstfest der Demokraten. Das heute Samstag, den 17. ds. Mts., um 6 Uhr beginnende Herbstfest auf dem „Herberg“, veranstaltet von der Deutschen Demokratischen Partei, bringt ein reichhaltiges Programm. Harter Philipp wird die Hauptansprache halten. Max Andriano vom Staatstheater wird im unterhaltenen Teil des Programms, das von Darbietungen des Wiesbadener Musikvereins umrahmt wird, mitwirken. Von der Jugendgruppe werden altdeutsche Volkslänze aufgeführt. Straßenbahnverkehr bis 10.55 Uhr ab Endstation Nordtal.

Organisations-Zusammenschluß. Der Verband Wiesbadener Industrieller und der Arbeitgeber-Verband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden e. V. haben sich zwecks Vereinfachung des Tarifwesens und Vereinfachung der Verhandlungen zu einer Organisation zusammengeschlossen, welche den Namen „Arbeitgebervereinigung Wiesbaden“ führt. Die Geschäftsstelle der neuen Organisation befindet sich in den Geschäftsräumen des Arbeitgeber-Verbandes selbständiger Kaufleute, Wilhelmstraße 1, im Hause der Dresdener Bank.

Der größte Zirkus Europas. Hans Stosch-Sarrasani, der bekannte Zirkusmann, wird in unmittelbarem Anschluß an die Frankfurter Herbstmesse in der Festhalle in Frankfurt die ersten deutschen „Zirkus-Heliosspiele“ seit Kriegsende veranstalten, die gleichzeitig eine Art Wusiermesse für die heute wieder auf dem internationalen Markt stark begehrte deutsche Kunst darstellen sollen. Der auf diese Weise neu erscheinende Sarrasani-Zirkus in Frankfurt a. M. wird 15000 Personen fassen, wird also die größte Zirkus-Anlage Europas sein.

Zirkus Kahlen. Heute abend eröffnet der Zirkus Kahlen hier eine Reihe von Vorstellungen; nach vorliegenden Berichten aus vielen Städten, die der Zirkus besucht, hat dieses Unternehmen überall mit seinen Vorstellungen, besonders den Darbietungen auf dem Gebiet der Pferdebesitzer, Erfolge erzielt.

Vorsicht beim Genuß von Trauben. Bei dem Mangel an Regen in diesem Sommer sind die zur Bekämpfung der Rebschädlinge angewandten Mittel — Kupfervitriol, Nikotin, Arsen u. a. — an den Trauben haften geblieben, während sie in anderen Jahren größtenteils durch Regen abgewaschen wurden. Die Gefahr, daß bei Genuß der mit obigen Mitteln behandelten Trauben Vergiftungserscheinungen auftreten, ist daher zu befürchten und solche tatsächlich schon beobachtet worden. Trauben sind also unbedingt vor Genuß gründlich abzuwaschen.

Großer Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 14. zum 15. September wurde in einem Privathotel der Mainzerstr. durch Einbruch folgendes Inventar gestohlen: Ein Service mit Traubenverzierung, bestehend aus: 1 Kaffeekanne, 1 Teekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchkanne. Ferner 1 Kaffeekanne zu 2 Port., 2 Kaffeekannen zu 1 Port., 1 Milchkanne, 2 alte Stanteller, 27 Kaffeelöffel, 24 Messerlöffel, 22 Messerhaken, 31 große Löffel, 4 kleine Löffel, 43 große Gabeln, 14 kleine Gabeln. Die Bestände sind gezeichnet Koopp oder W. B. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilungen auf Zimmer 18 der Kriminal-Polizei.

Diebstahl im Schnellzug Köln-Wiesbaden. Einem Ehepaar aus Darmen wurde in dem Schnellzug zwischen Köln-Wiesbaden ein goldenes, aus federnden Gliedern bestehendes Armband gestohlen, das mit einem großen und 20 kleinen Brillanten, in Partien gefast, besetzt ist. Wert 60000 M.

Selbstmord. Eine am Kaiser-Friedrich-Ring wohnhafte alleinlebende ältere Dame machte gestern ihrem Leben durch Vergiftung ein Ende. Die Dame war leidend und hatte schon öfters Lebensüberdruß geäußert.

Die Niederländer Personenampfer auf dem Rhein stellen am Sonntag ihren Dienst ein. Am Montag fährt das letzte Personenschiff zu Tal. Die Ampferampfer verkehren nach wie vor. Pufferstände am 16. September. Dünorn 1.03, Rehl 2.02, Maxau 3.18, Mannheim 2.54, Mainz 0.16, Bingen 1.25, Rheingau 1.50, Raab 1.19, Koblenz 1.21, Köln 0.60, Trier 0.26 unter Null, Dellbrunn 0.10 Meter.

Standesamts-Nachrichten vom 16. Sept. Sterbefälle. Am 14. Sept.: Ehefrau Gabriele Grün, geb. Renand, 58 J.; Elisabeth Demars, ohne Beruf, 73 J.; Kind Heinz Stropien, 3 Monate.

Ausbildung freiwilliger Helferinnen fürs Land.

Die Evangelische Frauenhilfe in den Konsistorialbezirken Wiesbaden und Frankfurt a. M. gedenkt am 1. November d. J. ihren Lehrgang zur Ausbildung von Helferinnen in der freiwilligen Krankenpflege zu beginnen. Gesamtaufgabe des Lehrganges ist, junge Mädchen und Frauen zum freiwilligen Dienst bei den Kranken und Hilfsbedürftigen der Gemeinde auszubilden. Der Kursus dauert 14 Wochen. Um in der kurzen Zeit das gewünschte Ziel zu erreichen, ist vor die praktische Uebungszeit

Und ich füge hinzu, es ist keines dabei, das Sie nicht ebenso gut hätten machen können, wenn Sie nicht vorgezogen hätten, Ihre großen Einnahmen für die Bekleidung Ihrer kostspieligen Lebensführung aufzuwenden. Jeder noch seinen Reigungen und Anlagen, Herr Doktor! Daß ich den meinsten folgte, sollte gerade Ihnen jetzt kein Grund sein, mir Vorwürfe zu machen. Ja, Sie waren in meinen Händen; aber wenn ich Sie nicht dessen hätte in die Hände des Herrn Pelau oder seinesgleichen fallen lassen, wären Sie heute ein hoffnungslos ruiniertes Mann.“

Zweifelnd und ungewiß sah ihn der Rechtsanwalt an. „Was werde nicht aus Ihnen. Sie sagen, daß Sie mich hielten, und doch legten Sie einen Teil Ihres Vermögens aufs Spiel, um mich, wie ich jetzt glauben soll, vor dem Untergange zu retten?“

„Es war auch Eigenwitz dabei. Ich hatte eben von jeder Linie, für deren Ausführung ich mir Ihre Kraft erhalten wollte. Jetzt kommt es einzig auf Sie an, ob Sie mir diese Kraft zur Verfügung stellen wollen oder nicht.“

„Was für Pläne sind das? Sie müssen sich verständlicher ausdrücken.“

„Eine Gegenfrage zuvor: Haben Sie noch immer die Absicht, Ihre Tochter mit Herrn von Trostau zu verheiraten?“

„Wer sagt Ihnen, daß ich jemals solche Absicht hegte. Vielleicht Sie sich auch für beliebt, sich um meine Familienangelegenheiten zu kümmern?“

„Sie können mir natürlich die Antwort verweigern. Aber es läge nicht in Ihrem Interesse. Bitte, lesen Sie dies Schriftstück.“

Er reichte ihm die notariell beglaubigte Urkunde, in der Erich von Trostau sich verpflichtet, Herrn Pelau oder seinem Rechtsnachfolger das Grundstück in der Platanenstrasse für eine Million Mark zu verkaufen, falls es durch Erbschaft in seinen Besitz gelangt. Mabelung überließ das Dokument und gab es in stiller Erregung zurück.

„Das ist ungeheuerlich. Wenn das Ihr Werk ist — wie in aller Welt haben Sie es fertig gebracht?“

„Mit sehr einfachen Mitteln. Ich habe die Schulden des Herrn von Trostau bezahlt und ihn bis heute über Wasser gehalten.“

„Um solchen Preis! Ich spreche Ihnen meine Bewunderung aus, Herr Kasla! Aber ich fürchte, diesmal waren Sie allzu schlau. Wären Ihre juristischen Kenntnisse gründlichere gewesen, so hätten Sie sich vielleicht erlaubt, daß dies ein Vertrag ist, der gegen die guten Sitten verstößt. Von keinem Gerichtshof der Welt würde er anerkannt werden.“

„Darauf könnte man es wohl antworten lassen. Als der Schwiegervater des Herrn von Trostau würden Sie selbstverständlich gegen mich vorgehen?“

„Gewiß. Aber Sie dürfen unbesorgt sein. Nicht mit mir werden Sie es als Gegner zu tun haben. Trostau ist nicht mein Schwiegervater, und er wird es niemals werden.“

„Es ist mir lieb, das zu hören. Ich hoffe, daß unsere Verhandlungen sich dadurch sehr vereinfachen werden.“ Zunächst, um

im Krankenhaus eine schwächliche theoretische Schulung gesucht. In diesen sechs Wochen sollen unsere Schülerinnen im Heim der Rheinischen Frauenhilfe zusammen mit den Teilnehmerinnen aus dem Rheinland aufgenommen werden. Acht Wochen sind der praktischen Ausbildung in einem Krankenhaus gewidmet. Die vorangehende theoretische Schulung besteht darin, einerseits in der theoretischen Krankenpflege des Kräfte zu lehren und andererseits auch durch innere Vertiefung, durch Bekanntmachung mit dem Wichtigsten aus der kirchlichen Liebesarbeit, durch Einführung in die bedeutsamen kirchlichen Gemeindefragen und sozialen Aufgaben den Schülerinnen die Grundlage für ihre künftige Arbeit zu geben. Leider kann der Vorstand des Bezirksverbandes der „Frauenhilfe“ nicht, wie in früheren Jahren üblich, den Kursus völlig kostenlos für die Schülerinnen veranstalten; es muß deshalb um eine Beihilfe von 250 Mark zur Verpflegung gebeten werden. Wenn man bedenkt, daß die Teilnehmerinnen durch diese Ausbildung, die nicht nur in die Krankenpflege, sondern auch in die sozialen Aufgaben einführt, für sich selbst einen Schatz fürs Leben mitnehmen, und daß sie während dieser Zeit nicht zu Hause verpflegt werden, so sind 250 Mark keine große Ausgabe. Die Teilnehmerinnen werden in der kurzen Zeit nicht nur berufliche Krankenpflegerinnen ausgebildet, sie lehren nach dem Vorgehen in ihren häuslichen Pflichtkreis zurück und führen ihre gewohnte Arbeit weiter. Doch erwartet die „Frauenhilfe“, daß sie die Zeit und Kraft, die ihnen nach Erfüllung dieser Pflichten bleibt, in den Dienst der Heimatgemeinde stellen. Christlich gesinnte junge Mädchen und Frauen (nicht unter 18 Jahren) werden herzlich aufgefordert, an diesem Kursus teilzunehmen. Da in diesem Jahre vorerst nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmerinnen aufgenommen werden kann, bitten wir, die Meldungen frühzeitig — bis spätestens 15. September — an die Geschäftsstelle der „Evangelischen Frauenhilfe“, Wiesbaden, Steinstraße 9, einzureichen. Der selbstgeschriebenen Meldung ist beizufügen: 1. ein recht ausführlicher Lebenslauf, aus dem die Familien- und persönlichen Verhältnisse, sowie die Vermögensverhältnisse der Eltern ersichtlich sind; 2. ein ärztliches Gesundheitszeugnis (nach einem vorgeschriebenen Muster, das von der Geschäftsstelle zu beziehen ist); 3. ein Zeugnis des Orts Pfarrers über den Pennund und die Befähigung der sich Meldenden, sowie eine Erklärung, dieselben, daß für die Tätigkeit einer Teilnehmerin in seiner Gemeinde ein Bedürfnis vorhanden ist (die unter 2 und 3 erwähnten Schriftstücke sind verschlossen einzureichen); 4. das Schulabschlusszeugnis und andere Zeugnisse (vielleicht in amtlicher beglaubigter Abschrift); 5. Eine Einwilligungserklärung der Eltern bzw. des Vormunds, in der auch die Kenntnisnahme der Bedingungen bezeugt ist (die Bedingungen werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle zugestellt). Weiter die danach mögliche Zulassung zum Lehrgang wird der sich Meldenden die Entscheidung mitgeteilt.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.
Freireisende Erbauung. Sonntag, 18. September, vormittags 10 Uhr, spricht Prediger T. E. H. im Vortragsaal des Rathauses über das Thema „Der Glaube des Ungläubigen“. Zutritt wie immer frei für jedermann.
Wiesbadener Volkshochschule. Bei der Anmeldung haben die Hörer an Honorar zu entrichten: 1. eine einmalige Einschreibgebühr von 6 M., 2. eine Reisegebühr von 20 M.

für jede gewählte Arbeitsgemeinschaft. Auf kurz begründeten Antrag kann die Beleggebühr auf 10 M. herabgesetzt werden. Erwerbslosen wird sie auf Wunsch ganz erlassen. — In der ersten Woche (vom 19. bis 20. Sept.) ist Gasthören gestattet, damit den Interessenten die Wahl der Arbeitsgemeinschaft erleichtert wird. Verzeichnisse der Arbeitsgemeinschaften sind in allen Buchhandlungen und auf dem Büro der Volkshochschule, Saal II, 1. St., unentgeltlich zu bekommen.
 Der Verein der Invalidenberechtigten unternimmt am Sonntag, den 18. d. M., einen Familienausflug nach dem Schützenhaus Sonnenberg. Sammelpunkt 2 Uhr nachm. am Kohlenbrunn.

Rudolf Onno, das frühere Mitglied am hiesigen Meißnertheater, ist für das Hoch der Feldenkämpfer an das Hanner Stadttheater verpflichtet worden.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.
Waskalla. Mit „Alta Nielsen“ in der Hauptrolle spielt jetzt der Film „Die Geliebte des Königs“. Alta Nielsen hat auch hier wieder Gelingen, ihre hervorragende Darstellungskunst zu zeigen. Stark und mächtig steht Paul Benner vor uns als Königssohn, und Mar Rande zeigt in der Rolle des Prinzen Alwin hervorragende Reize. Der neue Maxim-Gambler-Film „Zerfahrt ist Rot“ mit Lucie Füllig und Hans Marr bildet den zweiten Teil des Zweiteilers. Der Stoff lehnt sich an das Roman, der die Liebe zur See und die Notwendigkeit der Seefahrt bezeugt beweisen will. Die Kameraleistungen bringen ab heute Samstag den Lotte Neumann-Film „Verbotene Frucht“, ferner das baltische Drama „Gefährliches Spiel“ mit Harry Walden.

Hessen-Raffau und Umgegend.
Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins.
 Arenshaus, 14. Sept. Von Montag bis Mittwoch fand hier die Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins statt. Zahlreich hatten sich unsere Grünröde daran beteiligt, sogar Vertreter aus Deutsch-Oesterreich waren erschienen. Auch Vertreter der Regierung und Provinz waren anwesend. In längerer Rede führte Herr von Groote aus, auch unter den jetzigen schlechten Verhältnissen bemüht sich die deutsche Forstei, in derselben Weise weiterzuarbeiten, wie vor dem Krieg. Mit aller Treue ständen sie zu ihrem Vaterland. Der österreichische Abgesandte Hofrat Dr. Jenzler wünschte dem Verein eine gedeihliche Entwicklung. Der Vorsitzende erstattete sodann den Geschäftsbericht. Er führte aus, der deutsche Forstverein sei der freie Zusammenschluß der deutschen Forstleute, der Akademiker und der auf geregelter Betrieb ausgehenden Waldbesitzer. Der leitende Gedanke des Vereins sei Herbeiführung eines wissenschaftlichen Betriebes in der deutschen Forstwirtschaft. Das sei die Voraussetzung für höchste Leistung im Fern. Um die Interessen der Beamten im Verein besonders zu schützen, sei ein Zusammenschluß derselben in einem Forstbeamtenverein erfolgt. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt zurzeit 3600. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Duffau gewählt. Ein Antrag auf Schaffung einer selbständigen Reichsvertretung wurde einstimmig angenommen. Geh.-Rat Dr. Schwippach-Oberswalde und Hofrat Dr.

Hausrat sprachen über das Thema „Versuchswesen und Betriebspolitik“. Weitere Versammlungen fanden am Montag nachmittags und Dienstag statt. Der Mittwoch war der Unterhaltung und Ausflügen gewidmet.
 wd. Mainz, 16. Sept. Eine Gedächtnisfeier für Erinnerung an die schweren Kriegsjahre soll am Fischtorplatz errichtet werden. Das von zwei Architekten entworfene Modell steht die Aufstellung einer Pietà in der Halle vor, die von Buschweil und hervorragenden Blumen umgeben werden soll.
 wd. Bosenheim, 17. Sept. Ein bedauerlicher Irrtum. Der Weinbergbesitzer Weil von hier, der in der Nacht zum Donnerstag in der Rinne, einen Traubenstiel vor sich zu haben, den Weinbergspächter Schneider durch einen Schuß tödlich verlegt, wurde am Freitag morgen verhaftet und ins Ralinger Untersuchungsgefängnis gebracht.
 wd. Arenshaus, 16. Sept. Von einem Auto totgefahren wurde der 74jährige Sohn des Schmiedesbeschäftigten Adam Eibes aus der Landhalerstraße. Das Kind wurde eine Strecke lang mitgeschleift, wobei ihm die Räder des Wagens den Kopf vom Rumpfe trennten.
 Fc. Aus der Pfalz, 16. Sept. Der bekannte Wurstmarkt in Dürkheim, der neuer wieder zum erstenmale nach dem Kriege abgehalten wurde, war von annähernd 50 000 auswärtigen Gästen besucht. Ein Zufuhr, wie er noch nie zu verzeichnen war. Die Preise, die in den Restaurants usw. forderte wurden, waren mäßig. Der Schoppen Wein kostete 12—15 Mark. Trotzdem wurden ausgezeichnete Geschäfte gemacht.

NASSAUER HOF, WIESBADEN
 Täglich ab 4 1/2 Uhr:
TANZ-TEE
 unter Leitung des Tanzmeisters ROBERTS. EINTRITTSKARTE TEE etc. einbezogen Mk. 35.—

Nimm Biomalz mit Eisen
 bei Blutarmut, Schläftheit, Müdigkeit
 Dose 15 Mark



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!
 Aus der grossen Auswahl einige Preisangaben. Alle Bettwaren werden in eigenen Werkstätten angefertigt. Füllung auf Wunsch im Beisein des Käufers schnellstens. Die Qualitäten sind fachmännisch so ausgewählt u. geprüft, dass sie den höchst. Anforderungen genügen. Die Preise sind aussergewöhnlich niedrig. Nach Prüfung aller Angebote bitte ich um ihren Besuch.

Deckbett aus echt rot. Inlett, gar. federdicht, mit solid. Federn gefüllt, 225.—	Kissen reich mit Federn gefüllt, echt rot, Inlett, 80.—	Steppdecken Satin mit Halbwoollüll, 495.—, 395.—, 350.—, 295.—	Seegrasmaträgen 425.—, 375.—, 300.—, 225.—, 190.—
Deckbett gar. federdicht echt rot, Inlett, la Halbdauenfüllung, 325.—	Kissen aus echt rot. Inlett, gar. federdicht, mit sehr schön. Halbdauenfüllung, 110.—	Steppdecken hochglanz., la Sat n mit weiss. Schafwoollüll, Handarb., 625.—	Wollmaträgen 590.—, 485.—, 425.—, 285.—
Deckbett gar. federdicht, echt rot, Inlett, gute Daunenfüllung, 365.—	Kissen gar. echt roter federdicht, Inlett, la Halbdauenfüllung 150.—, 145.—, 125.—	Daunen-Steppdecken mit gar. daunend. Stoff., best. weiss. Daunen., extr. stark gef., 1675.—, 1400.—, 1275.—	Kapokmaträgen 1075.—, 975.—, 875.—
Deckbett gar. federdicht, echt roter Inlett, la Daunenfüllung, 425.—	Kissen gar. federdicht, echt roter Inlett mit la weissen Halbdauen gefüllt, 165.—	Daunen-Steppdecken mit la Füllung u. daunend. Bat.-Einkl., 485.—, 325.—, 210.—, 165.—	Rosshaarmaträgen 1675.—, 1550.—, 1450.—, 1250.—
Deckbett gar. federdicht, echt r-ter Inlett, la weisse Daunenfüllung, 535.—	Reform-Kissen in allen Grössen.	Wolldecken 485.—, 325.—, 210.—, 165.—	Reform-Unterbetten in bester Ausführung.

BETT FEDERN und DAUNEN, beste Qualitäten, sehr preiswert. — METALLBETTEN, HOLZBETTEN, KINDERBETTEN in unerschöpflicher Auswahl.
Betten-Spezialhaus BUCHDAHL WIESBADEN, Bärenstrasse 4.

allen Risikoverhältnissen vorzubeugen, wollen wir dies hier aus der Welt schaffen.
 Und er rief das Dokument, das ihn hatte zum Besitzer des Millionengartens machen sollen, mit bedächtiger Langsamkeit in der Stille. Erstaunt, fast betroffen fragte der Rechtsanwalt: „Was tun Sie? Wenn es dennoch als gültig angesehen worden würde?“
 „Hätte ich mich in diesem Augenblick einiger Millionen entäußert — Jamohl! Aber ich will mit der Sache nichts mehr zu schaffen haben. Der Millionengarten der Frau von Rippler ist mir zu schwer belastet. Seitdem eine Blutschuld als Hypothek darauf eingetragen wurde, ist er mir zuwider.“
 „Wollen Sie etwa damit sagen, daß Trostau —“
 „Kasla schüttelte den Kopf.“
 „Er hat nichts mit der Ermordung der alten Frau zu tun. Meine Worte waren anders gemeint; aber wir brauchen nicht dabei zu verweilen. Darf ich Ihnen jetzt meine Vorschläge machen?“
 „Bitte.“
 „Wenn Sie sich entschließen, Ihre Praxis aufzugeben, biete ich Ihnen an, mein juristischer Berater und mein Teilhaber zu werden. Ich gedenke, ein Vangeschäft großen Stils einzurichten — natürlich in Gemeinschaft mit meinem Sohne, dem Baumeister. Die Konjunktur ist niemals günstiger gewesen als eben jetzt, und ich laude mich auf dem Grundstücksmarkt einigermaßen auskennen. Ohne einen tüchtigen Juristen aber lassen sich derartige Geschäfte nicht erfolgreich betreiben. Wobei Sie mich übrigens nicht mißverstehen sollen, Herr Doktor! Es sollen nur ehrliche und anständige Geschäfte sein im strengsten Sinne des Wortes — Geschäfte, denen keiner von uns sich zu schämen hat. Und Ihre Einkünfte sollen derart bemessen werden, daß Sie in Ihrer Gesellschaft auch weiterhin eine anständige Figur machen können. Niemand wird eine Veranlassung haben, sich über den Wechsel in Ihrer Tätigkeit zu wundern.“
 Dr. Wadelung hatte den Kopf in die Hand gestützt. Er schwieg lange; dann sagte er:
 „Sie verlangen nicht, daß ich Ihnen auf der Stelle antworte — nicht wahr?“
 „Es wäre mir schon lieber gewesen. Aber ich will Sie nicht drängen. Uebrigens werden wir allem Anschein nach gestört. Wenn es, wie ich erwarre, mein Sohn ist, darf ich Sie wohl bitten, noch einen Augenblick hier zu verweilen.“
 Der Besucher, dem das Mädchen auf sein Klingeln geöffnet hatte, war in der Tat der Regierungsbaumeister. Als er hörte, daß der Rechtsanwalt bei seinem Vater sei, wollte er im Wohnzimmer auf Wadelungs Fortgehen warten; aber die Dienerin sagte ihm, daß sie den ausdrücklichen Auftrag habe, ihn sogleich hineinzuführen. Mit einer gewissen befangenen Steifheit begrüßte er den Anwalt und drückte seinem Vater die Hand.
 „Ich fürchte, die Herren in einer wichtigen Besprechung zu unterbrechen. Soll ich mich nicht lieber vorläufig zurückziehen. Lieber Vater?“

„Nein, du kommst eben recht. Für den Abschluß unserer geschäftlichen Verhandlungen hat Herr Dr. Wadelung sich ohnedies schon eine Bedenkzeit ausbedungen. Wir können also ohne weiteres zu dem Persönlichen übergehen. Und dies Persönliche, Herr Doktor, besteht darin, daß ich Sie für meinen Sohn um die Hand Ihrer Tochter Liselotte bitte.“
 „Vater!“ rief Oswald in hellem Erschrecken, während Wadelung bestrebt den Kopf emporwarf. Paul Kasla aber fuhr unbehindert fort:
 „Nachdem du mir deine Liebe zu Fräulein Wadelung gestanden hast, nehme ich mir das Recht, für dich zu sprechen. Und zwar mit der Offenheit, die, wie ich hoffe, von nun an immer zwischen uns dreien herrschen wird. Ueber den Charakter meines Sohnes darf ich als Vater freilich nicht reden, aber ich kann mich dafür verpflichten, daß er Ihrem Kinde eine sichere und sorglose Zukunft zu bieten vermag. Die Frage der Mitgift spielt unter solchen Umständen keine Rolle.“
 Der Anwalt hatte seine erste Ueberraschung überwunden. Sein Blick ruhte auf Oswald, als er den Sprechenden unterbrach:
 „Ich darf wohl annehmen, Herr Regierungsbaumeister, daß der Antrag Ihres Vaters mit Ihrem Einverständnis erfolgt.“
 „Nur insofern, als es richtig ist, was er von meiner Liebe zu Fräulein Liselotte sagte. In einer Werbung hätte ich vielleicht den Mut noch nicht gefunden. Um so weniger, als ich nicht weiß, ob meine Empfindungen erwidert werden. Ich hätte es darum jedenfalls vorgezogen, zuerst Ihre Tochter zu befragen.“
 „Was auch wohl das Empfehlenswertere gewesen wäre. Ich bin nämlich sehr ungewiß, ob ich Ihnen da eine Hoffnung machen darf. Um eben so aufrichtig zu sein, als es Herr Kasla heute ist, muß ich Ihnen wohl mitteilen, daß Liselotte heute einen Verlobungsantrag zurückgewiesen hat, weil nach ihrem Geständnis ihr Herz bereits einem andern gehört.“
 Oswald stand stumm. Er war sehr bleich geworden. Wieder war es der Bureauvorsteher, der für ihn das Wort nahm.
 „Hat Sie Ihnen denn auch gesagt, Herr Doktor, wer dieser andere ist?“
 „Sie verweigerte mir seinen Namen, weil sie ihre Neigung für unerwidert hält. Nach solcher Begründung mußte ich ihr Gefühlswohl wohl respektieren.“
 „Nun, Oswald? Was sagst du dazu? Wäre ich an deiner Stelle, ich ärgerte keinen Augenblick, sie nach dem Namen jenes Unbekannten zu fragen. Vorausgesetzt, daß Herr Dr. Wadelung nichts dagegen einzumenden hat.“
 Noch einmal wandte sich der Rechtsanwalt dem jungen Manne zu. Es war trotz der äußerlichen Sicherheit seiner Haltung unverkennbar, daß er gegen eine starke innere Bewegung kämpfte.
 „Ich ermutige Sie zu nichts und ich verbiete Ihnen nichts. Meine Tochter soll unbeeinträchtigt über ihre Zukunft bestimmen. Glaube sie mit Ihnen glücklicher zu werden als mit dem Manne, der sich ihr heute antrug — von mir haben Sie einen Widerstand nicht zu fürchten.“
 Der freundliche Ton der Rede gab seinen Worten ihre verheißungsvolle Bedeutung. Und als Oswald nur mit einer

stimmigen Verbeugung zu antworten mußte, reichte er ihm die Hand.
 „Wenn Sie wollen, können Sie sich die Gewißheit meiner wegen sogleich holen. Ich fahre nach Hause, und ich lade Sie ein, mich zu besuchen.“
 Noch zauderter der Baumeister. Fortgehend suchten seine Augen das Gesicht des Vaters. Der aber drängte lebhaft:
 „So geh doch! Siehst du nicht, daß alles aus der Welt geschafft ist, was dich jaghaft gemacht? Nun werden Sie ja auch verstehen, Herr Doktor, weshalb ich gerne vorhin schon von Ihnen gehört hätte, daß Sie meinen Vorschlag grundsätzlich annehmen.“
 „Nicht Ihnen soviel an meiner raschen Antwort, so will ich Sie Ihnen geben. Wenn meine Vermutung zutrifft — wenn Ihr Sohne wirklich der Mann ist, dem das Herz meines Kindes gehört — so können wir in Gottesnamen weiter über Ihr Anerbieten reden. Was immer in der Vergangenheit heute für mich noch dunkel sein mag, in dieser Stunde, Kasla, halte ich Sie für einen ehrlichen Mann.“
 „Das dürfen Sie, Herr Doktor! Ich habe während der beiden letzten Tage in einer harten Schule gelernt, was Redlichkeit bedeutet. Und auf, mein Junge! Ich gehe jetzt zu deiner Mutter. Dazu werden, wie ich hoffe, meine Kräfte schon wieder ausreichen.“
 Aber er sollte nicht zur Ausführung seines Vorhabens gelangen. Als er sich eben anschickte, seine Wohnung zu verlassen, leuchtete Herr Belau in großer Hast die Stiege empor.
 „Daben Sie schon gehört, Kasla? Eine sensationelle Neuigkeit! Wissen Sie, wer die alte Rippler umgebracht hat? Es ist ein Roman — ein richtiger Roman.“
 Ohne ein Wort der Erwiderung ließ ihn der Bureauvorsteher eintreten. Erst als sie in seinem Schreibzimmer standen, fragte er scheinbar gelassen:
 „Nun also: wer war es? Und woher haben Sie Ihre vermeintliche Wissenschaft?“
 „Aus der allerbesten Quelle, nämlich aus dem Munde des Untersuchungsrichters, von dem ich eben komme. Man hat bei dem Bildhauer meine Dittungen über die von ihm geleisteten Rückzahlungen gefunden, und man wollte von mir wissen, welche Bewandtnis es mit seiner Schuld gehabt.“
 „Bei dem Bildhauer Reimers? Was heißt das? Wie kam man dazu, bei ihm nach solchen Dingen zu suchen?“
 (Korrekturen folgt.)

TRAURINGE
 Dukatongold 900 gest., 18 kar. Gold
 750 gest., 14 kar. Gold 585 gest.,
 6 kar. Gold 333 gest. v. 50.— an. Enorme Auswahl stets am Lager.
BOK, Kirchgasse 70, gegenüber Mauriusplatz, Wiesbaden.



Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt gesucht.
Die Austragung erfolgt an den Wochen-
tagen mittags.
Melbungen Nikolastraße 11, Hof 11a.
Wiesbadener Neueste Nachrichten.



Umpressen

SÄMTL. WINTER - HÜTE
auf moderne u. elegante Formen

PROBIER-MODELLE
stehen Ihnen bei mir zur Verfügung

HEINRICH FRIED

Wiesbaden, Kirchgasse 50/52 18610
Erstkl. fachmänn. Ausführ. in eigener Fabrik

Umpressen

Mod. Damen- und Herren-Hüte.
Reinigen. - Färben.
Ca. 30 Probier-Modelle zur
neueste Verfügung.
Grösster Spezial-Betrieb am Platze.
Umpress-Anstalt Wiesbaden
Inh. Alex Mühlberg. 4 Wellritzstrasse 4
Nur 1. Stock! Kein Laden!

Hochherrschafftliche Wohnung

in Ettoile a. Rh.
sofort beziehbar
ohne besondere Genehmigung
(Villa am Rhein mit großem Park)
Neu renoviert!
Baubüro ARENS.

Grundstückmarkt

Acker

20 Acker, Dist. Pfalz-
ter, zu verk. Off. u.
N. 1478 a. d. Geich. d. Bl.

Miet-Gesuche

2- evtl. 3-Zimmer-
Wohnung
im Vorderb. v. 3 erw.
deutschen Pers. zu mie-
ten gesucht. Off. unter
N. 1478 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. 18610

Diejenigen Herrn!

welche meine Firma bei Vergabung von
Schneider-Arbeiten
jeal. Art berücksichtigen wollen, werden bezüglich
Belieferung, Maßform, Ausführung und Preis
in jeder Weise aufrieden gestellt.

Gustav Schwanz

Frankenstr. 13. Schneidermeister. Tel. 3496.
Auster erprobt tragfähiger Stoffe, das Neueste vom
Neuen, sowie neueste Journale zu Diensten.

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Spezialklinik
Berlin 222, Potsdamerstr. 123 B.
Sprechstunden 9-12, 3-6, Sonntags 10-12
Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle
Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Darmüberleiden
in frühen und alten Fällen, sexuelle Schwäche,
Weißfluß, Unschädliche Kuren, keine Berufs-
sperre. Beliebiges Prostatoma mit zahlreichem
Dankschreiben können ohne jede Verpflichtung
gegen Doppelbracketts in verschlossenem Kuvert
ohne Aufdruck. Selbst genau angeben.

Tanzschule W. Krumm u. Frau

Bismarckring 42, P. Telephon 4495.

Anfang Oktober Beginn der diesjähr.
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. itene,
Privatkurse, Kurse für ältere Herr-
:: schaften und Gesellschaften. ::
Anmeldung freundl. erwünscht.
Vornehmer Unterrichtssaal; Luisenstr. 29.

Offene Stellen

Verkaufsst. Fabrik sucht
Vertreter o. Reisende
die einen anschl. Kräfte
zum Verkauf an Waren-
häuser, Dörfer, Ubr-
macher, Kurzwarenge-
schäfte usw. suchen habe
Prov. mitführen wollen.
Gelt. Bewerbungen mit
Referenzen erbeten an:
P. Klemmer, Chem. Fab-
rik, Seis. 18610

Halten Sie die Gelegenheit

fest! **Schuhwaren** werden täglich teurer. Um für meine
Herbst- und Winterware Platz zu schaffen, setze ich
mehrere 1000 Paar Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen
und Kinder, weil nicht mehr komplett im Nummern-
fortiment, zu sehr billigen Preisen dem Verkauf aus.
Jetzt ist die günstigste Gelegenheit zum Herbstkauf.

Neugasse 22

Parterre u. 1. Stock
J. Drachmann. 18616

Besichtigen Sie meine 4 Auslagen sowie meine Verkaufsräume im 1. Stof.

Zurück

Dr. Fendt

Hautarzt
Friedrichstrasse 20.
9-12 1/2, 3-4.

Gediegene geschmackvolle Möbel

Schlafzimmer,
Küchen,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
einzelne Stühle
aller Art,
Polstermöbel,
Betten
aus eigener Werkstätte
liefern zu niedrigsten
Preisen und reell

Gebrüder Leiber

Wiesbaden
Oranienstrasse 6
an der Rheinstr.
18399

Tanzschule W. Klapper u. Frau

Am 3. Oktober beginnen wieder neue
TANZ-KURSE
(für Anfänger und Vorgeschr. itene),
Privat- und Einzel-Tanzstunden zu jeder
Tageszeit, ungeniert auch für ältere Damen
und Herren. (Eigener vornehmer Lehrsaal).
Baldige Anmeldungen zwecks vorteilhafter
Zusammenstellung freundlichst erbeten.
Kleine Schwalb, Strasse 10
Eingang von Mauritiusstrasse. 18610

Ein tücht. jüngeres Hausmädchen,

welches etwas nähen kann,
neben Köchin und
Diener zu baldigem
Eintritt gesucht.
Frau J. Kunze,
Nerotal 29.

Tanzschule Adolf Donedeker und Frau.

Mitte Oktober
beginnen unsere
**Anfänger- und
Privat-Tanzkurse.**
Baldgefl. Anm. d.
erbeten.
Wohnung:
Blächerstrasse 17, I.
Unterrichtssaal:
Loge Hohenzollern
Adelheidstrasse 81.

Sauers Tanzschule

C. W. Windschild u. Frau
Adelheidstrasse 33. Fernruf 6010

Anfang Oktober beginnen wieder unsere
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. itene. Im
Interesse der Aufnahme in einen geeig-
neten Zirkel bitten wir um baldgeflügige
Anmeldung. 18386



Marburg's Schweden-König

seit Jahren
überall be-
kannter und
beliebter
**Kräuter-
Bitter.**
Griedr.
Marburg
Neugasse 1.
Niederlage:
Seinfußhaus
Hilbert
Kirchg. 51.

Julius Bier u. Frau

Moderne Tanzschule.

Beginn der diesjährigen
Tanz-Kurse
:: Mitte Oktober. ::
Zwecks Einteilung der
Kurse sind baldige An-
meldung, im Unterrichts-
saal Loge Plato, Fried-
richstr. 35 sowie Privat-
wohnung Adelheidstr. 85
erwünscht.
:: Fernruf 3442. ::

Thüringer Dienstmädchen

Gaumn., Köchin, Etüben
usw. sucht man durch
Inserat im Tagesblatt
Koburg, Täglich 30 000
Peter, Seite 90 J. 18610

Antiquitäten, Perserteppiche, Gobelins, Gemälde, Brillanten-, Gold- und Silber Sammelgegenstände

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Wagmann

Nerostrasse 29. - Telephon 2654.

Verlobungs- Vermählungs- Geburts- Todes- Anzeigen

gibt man
bekannt
in den

Das färben

im Hause
u. Strümpfen, Mänteln,
Kleidern, Hüfen,
Bändern, Spitzen ist
einfach und billig mit
den neuen
**Arti-
Stofffarben**
Lassen Sie sich in der
Drogerie oder Apotheke
die neue
Musterkarte
mit
zahlreichen modernen
Tönen vorlegen und
achten Sie unbedingt
auf die
**Schutz-
marke Arti.**

Moderne Tanzschule Carl Diehl u. Frau

Friedrichstrasse 43, I. Etage.

Anfang Oktober beginnen unsere
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. itene.
: Privat- und Einzeltanzunterricht :
zu jeder Zeit (auch vormittags).
2 eigene Lehrsäle. - 3 Lehrkräfte. 18610

Herm. & Clara Bein

Kirchgasse 22
an der Luisenstrasse.
Am 3. Oktober
Beginn neuer
Vorm., Nachm.-
und Abendkurse
Buchführung,
kaufmänn. Rechnen,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben
Schön-schreiben,
Französisch etc.

Berlitz-Schule

Rheinstr. 32 Telephon 6593

Französisch, Englisch,
Holländisch, Schwedisch,
Russisch, Polnisch,
italienisch, Spanisch.
- Nationale Lehrkräfte.

Eicheln, Kastanien

kauft Hohmann
Sedanstrasse 3. - Telephon 946.

Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Mod. Tanzschule Anton Deller u. Frau

Wohnung: Hellmundstr. 51, part.

Mitte Oktober beginnen unsere diesjährige
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. itene. Privat-
Unterricht für einzelne u. mehrere Personen,
auch für ältere Herrschaften zu jeder ge-
wünschten Tageszeit.
! Eigene vornehme Unterrichtssäle !

Kaufmännische Privatschule von Emil Straus

Rheinstr. 46
Ecke Moritzstrasse.

Anfang Oktober
beginnen
neue Kurse.

Tanzen

(Walter u. Rheinl.) a.
mod. lehrn zu jeder neu.
Zeit (auch Sonntags) in
einig. Stund. B. Klapper
u. Frau, Kleine Schwal-
bacherstr. 10 (Eing. v.
Mauritiusstr.) 18610

Betriebstapital!

durch Kauskauf f.
Handel, Gew. u. Indu-
strie. Antr. Müch. beif.
J. Dönke, Berlin N. 225.
Schönhauser Allee 44.

Schwarze Kleider Schwarze Blusen Schwarze Röcke Trauer-Hüte Trauer-Schleier Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganteren Ausführung.

Continental-Schreibmaschinen

zu Fabrik-Preisen
Schreibmaschinen-
Müller
Bertramstr. 20, Tel. 4851.

Tanzschule Carl Krämer u. Frau

Wiesbaden, Wörthstrasse 3, 2.

Anfang Oktober beginnen unsere
Tanzkurse
wieder. Baldige Anmeldungen erbiten wir
freundl. in unserer Wohnung, Wörthstrasse 3, 2,
ebenso für Privat- und Nachmittags-Unterricht.

Geldmarkt

Mk. 15000
Kapitaleinlage

von dem pharm. Un-
tern. auf 1 Jahr gegen
6% Zinsen u. fehen mo-
natlichen Gewinnanteil
v. 200 Mk. sofort gefucht.
Off. u. N. 1482 an die
Geschäftsst. d. Bl. 18610

Deutscher Schäferhund

und Schäfers-Arcuzung,
beide sehr stark u. wach-
same Gebrauchshunde,
ein. sich vorz. zur Ver-
w. v. Hellen u. Gar-
bitorundstücken, pracht-
volle Tiere, nur in gute
Hände billig zu verk.
Platter Str. 152, Tele-
fon 3615. 18610

Zu verkaufen

Prima weingelne
Eichenfässer
Halbtüfel bis 800 Liter
90 J. per St. u. f. sowie
200 bis 300 Liter-Fässer
1.20 Mk. per St. zu verk.
H. Biedrich a. Rh.
Wiesb. Str. 108, Salk-
haus am Löwen.

Säffer

für Apfelwein, 50 bis
800 Lit. Inh. zu verk.
bei Friedr. Marburg,
Wiesbaden, Neugasse 1.

Verfärbenes

Hühner-Futter

in großen Mengen ein-
getroffen.

S. Weis

Gartenfeldstrasse 15
(dir. a. Hauptbahnhof).
Tel. 1932 u. 209. 18610

Blumenthal.

Leiterwagen

in allen Größen.
A. Leitger.
Kaulbrunnstr. 10.
Einige Herren- und
Damen-Anzüge zu ver-
kaufen 18610

Neugasse 22, I.

!! Pidel, Miteffer !!
Ein einfaches, wunderb.
Mittel teile allen daran
Leidenden folgendes mit.
Frau H. Volant, Dan-
noper B. 382. Schlich-
lach 106. 18610

Berühmte Phrenologin

Zusätzl. für Damen zu
sprechen, Frau Wohl,
Blücherstr. 88, Part. I.
Dir. Antr. v. mehr. 100
heiratst. Dam. u. Herrn.
v. 5-200 000 Mk. Drn.
v. r. u. r. heir. w. erb.
foli. Antr. v. Schlichtner,
Berlin, Wilmannsstr. 29.
Viele Damen in gut. u.
f. aut. Vermögenst. woll.
f. b. alid. verheir. Drn.
a. ohne Verm. erb. fol.
Antr. Frau Pahlmann,
Berlin 68, Weisenburger
Str. 68. 18610

Amerikanische militär-Schnürschuhe

sowie Hosen und Wickel-
sameln extra billig.
Billet.
Dambachstr. 8, Part.

Wiesbaden, 16. September.

Sehr geehrte Redaktion!

So sehen wir also wieder mal an dem Grabe unserer Hoffnungen auf den Sieg der Vernunft und Gerechtigkeit...

Ich gehöre nicht mehr zu den Ungläubigen, denn ich habe mir das blinde Vertrauen in Menschen, die mir die Aufrichtigkeit ihrer Gesinnung nicht bewiesen haben...

Ausländern ein Schlemmerbrot zu billigen Preisen ermöglichen, und daß Deutsche es sind, die durch die wahnwitzige Spekulation in ausländischen Werten auch noch dazu beitragen...

Aber: den Teufel spürt das Völlchen nie, und wenn er es beim Krangel hätte. Und erst, wenn der große Kladderadatsch da und alles verloren ist...

Daß man sich einen allerdings nur die Not treibt, wenn er als Arbeitsinvalide mit seinem letzten Rentengut unter die Spekulanten geht, ist gewiß. Denn es wird ja schon denen, die noch arbeiten und Geld erwerben können...

Merkwürdig ist es nur, daß in einer Zeit, wo der ganze Lebenskampf von der Sorge um das tägliche Brot erfüllt ist, die Forderung des römischen Proletariats „panem circenses“...

Theater gewesen, in dem diejenigen, die die Schauspielerei am besten verstehen, am weitesten kommen. Warum allerdings männiglich Käse und Wästel sich noch außerhalb des Alltags-theaters so gerne auf der Bühne als Komödianten sehen...

Ob's nicht, steht auf einem anderen Blatt. Die Menschen können nun mal nur schwer gegen ihre Natur ankämpfen, und es hat mich nicht so wie viele andere gewundert, als ich am schönen Gustav Aronow-Denkmal...

Möbel!

Küchen-Einrichtungen.

Durch Auflösung einer Möbelfabrik habe ich einen großen Posten schöne moderne Küchen...

Möbelhaus Fuhr, Weichstr. 34, Tel. 2737.

Speise- u. Herrnzimmer.

Ich habe verschiedene große herrschaftliche, sehr schön gearbeitete moderne Speise- u. Herrnzimmer...

Möbelhaus Fuhr, Weichstr. 34, Tel. 2737.

Schlafzimmer.

Habe in dunkel Mahagoni einige große herrschaftliche Schlafzimmer mit 2 Mr.-Kommoden...

Möbelhaus Fuhr, Weichstr. 34, Tel. 2737.

Schlafzimmer

mit 2- und 3-stufigen Schränken in lackiert, in allen Preislagen, Diplomatens-Schreibtische in Eichen u. Kirsch...

Möbelhaus Fuhr, Weichstr. 34, Tel. 2737.

Klub-Garnitur.

Sofa mit 2 Sesseln, nur prima Arbeit und Polsterung.

Möbelhaus Fuhr, Weichstr. 34, Tel. 2737.

Wohn-Salon

(Geldgüterkaufl)

hochlegant und erstklassig gearbeitet.

best. aus: Sofa m. Umbau u. 2 Sesseln, 2 Schränken, 2 Tischen, 2 Stühlen, 1 Bank, 1 Ständer, 1 sehr guten Teppich, 1 elektr. Stehlampe, 1 elektr. Lüster, 1 Palmständer, 2 Kissen, div. Kissen und Decken...

Möbelhaus Fuhr, Weichstr. 34, Tel. 2737.

Herren-Sohlen 30 Mark Damen-Sohlen 24 Mark

Anfertigung nach Maß. Vorarbeiten, Abändern, alles aus bestem Kernleder. Fachmännische Bedienung.

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Der billige Einkauf

den wir zur günstigen Zeit tätigten

soll unserer Kundschaft zu gute kommen!

Table listing various shoe models and prices, including Damen-Schnürschuhe, Rindbox-Schnürstiefel, and Kinder-Derby-Schnürstiefel.

Bleichstraße 11. Schuh-Kuhn Wellritzstraße 26.

Die Tribüne

Direktion: Gustav Jacoby, Schwalb. Str. 8, Telefon 6029

Montag, d. 19. September, abends 8 1/2 Uhr:

Lustiger Abend

des populären Vortragsmeisters Senff-Georgi.

Programm:



Eintrittspreise: I. Sperrsitz Mk. 8.-, I. Parkett Mk. 6.-, Vorverkauf: Täglich an den Theaterkassen...

Freitag, 23. September, abends 8 1/2 Uhr: Zweiter Operetten-Abend im Kostüm mit Orchester.

KINEPHON

Taanusstr. 1, nahe Kochbrunnen. - Tel. 140.

Niemand weiss es!

Drama in 6 Akten. Hauptdarsteller: Edith Poska, Johannes Riemann, Lupu Pick

O, du armer Jonathan

Köstlicher Schwank in 3 Akten.



Dienstag, den 20. September 1921, abends 8 Uhr im grossen Saale:

Fest-Konzert

zu Ehren der Tagung des Vereins der Deutschen Heilstätten-Ärzte.

Leitung: Carl Schuricht. Solisten: Christian Streib, Rudolf Bergmann

- 1. Leonoren-Ouvert. Nr. 2 L. van Beethoven, 2. Arie des Florestan aus „Fidelio“ L. van Beethoven, 3. La Folia, Thema und Variationen f. Violine und Orchester A. Corelli-Leonhard, 4. Arie des Hön aus „Oberon“ C. M. v. Weber, 5. Symphonie Nr. 1, C-moll J. Brahms.

ODEON

Kirchgasse 18. Telefon 3031

Der gr. Abenteuer- u. Sensationsfilm Der König von Paris! 1 Vorspiel und 5 Akte. André Lifon, Bruno Kastner, Jeanette Grignon, Margarete Kupler, Fürstin Bogdanoff, Olga Limburg, Fred Suchard, Max Gälstroff

Rambacher Nachkirchweihe! Saalbau „Zur Waldluft“ Neu renoviert!

Zu dem heute stattfindenden Fest laden ergebenst ein Wilhelm Schuck. ff. Getränke. Bekannt gute Küche. Eine Schlachterei. Gut besetztes Orchester! ff. Tanzfläche. Außerdem kommt ein schöner Sammel zur Verfügung.

Sammelwaggons nach Paris

Ladeschluss: Montag, den 19. September. L. Rettenmayer G. m. b. H. Wiesbaden-Mainz. Güter-Anmeldungen: Wiesbaden, Nikolausstrasse 5. Telefon 12, 115, 124. Mainz, Rheinallée 21. Telefon 860. [8651]

Wer hilft den Besamten, Angestellten u. Arbeitern zu guter und billiger Kleidung?

Nur die Kleider- u. Wäsche-Zentrale!

Auf Wunsch günstige Teilzahlung und nicht Erhöhung der Preise! - Knaben-Anzüge zu 160 M., Jünglings- u. Herren-Anzüge zu 320 M., Herren- u. Jüngling-Hosen zu 68 M., Feldgrau-Hosen 103 M., Schlosseranzüge 78 M., Biederhemden 48 M., Normal- und Einsatzhemden, Unterhosen zu 23 M., Socken zu 6 M., Ia Strickbinder zu 13 M. Alles in bester Ausführung und Qualität.

Erst u. grösst. Spezial-Etagengeschäft a. Platze A. Ellinger, Helonenstr. 30. Ecke Wellritzstr.

Mass-Corsets

Mod. tadelloser Sitz, magentfrei, garant. prima fachm. Verarbeitung, auch aus zugegebenen Stoffen billigst. Extra Methode für starken Leib. Fertige Corsets sehr dankbar ist, von 34 Mk. an. Büstenhalter und Hüftformer. J. Kaiser Rheinstrasse 101, langj. Praxis in Wiesbaden, Berlin u. Bad Kissingen. Ia Referenz. [1921]

Totfischerer Erfolg!

Für Hausbesitzer, Mieter, Hotels. Was mit dem Sensesnifer, Sensesinfur, Rattenfänger!

Lambert Bossy, Mainz, Zangg. 24 vertilgt alles Ungeziefer und ihre Brut durch Patentauf. geschütztes Mittel

Vergasung

ohne Möbel- u. Teppichabräumung. Voranschlag kostenlos. - Vorkasse genügt. - Besichtigung nach Erfolge. [1921]

Samstag, den 17. September, abends 9.30 Uhr:

Grosser Gala-Abend

mit anschliessendem

FEST-BALL im „PELICAN“

Verteilung von **Cotillons-Ueberraschungen**

unter Mitwirkung des

Pelican-Sylver-Jazz

Eintritt frei. 25% Rabatt auf sämtliche Getränke. Tischbestellung 829.

(8633)

Staatstheater in Wiesbaden.

Samstag, 17. Sept., Anfang 7 Uhr. (1. Vorst.) Ab. 6.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Nach dem
Italienischen des E. Cammarano von G. Proc.
Der Graf von Luna Ric. Geisse-Winkel
Leonore, Gräfin v. Bergasto Hanna Müller-Rudolph
Kunze, eine Sigmundin Lilly Gans
Manrico Ludwig Hoffmann
Fernando Alex. Meloszewitz
Inez Marianne Joff
Ruy Hans Schub
Ein alter Sigmund Friedrich Schmidt
Ein Botz Walter Reune
Gesängerrinnen Leonore, Konstanze, Anhängen Maricos
und des Grafen Luna, Bewaffnete, Sigmund und
Sigmundinnen. Die Handlung spielt teils in Sizilien,
teils in Kragonien.
Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 4.30 Uhr: Vorst. Aufgehobenes Abonnement.
— Montag, 7 Uhr: Paganini. Abonnement 2.
Dienstag, 6.30 Uhr: Carmen. Aufgehobenes Abonnement.
— Mittwoch, 7 Uhr: H. Keller. Abonnement 3.
Donnerstag, 6 Uhr: Die Walküre. Abonnement 4.
Freitag, 6.30 Uhr: Rabale und Viehe. Sondervorstellung.
— Samstag, 7 Uhr: Die Entführung aus dem Serail.
Ab. 2. — Sonntag, 6 Uhr: Oberon. Aufgehobenes Ab.
— Montag, 7 Uhr: La Traviata. Abonnement 5.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. September 1921:
4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab.-Konzert.
Orchester-Vereinigung Wiesb. Musik. Dir. Dr. W. Hinzl.
1. Konzert-Übungen von Reuter. — 2. Melodie aus
„Siegfried“ von Wagner. — 3. Fantasie über das Lied
„Aus der Jugendzeit“ von Robert Schumann. — 4. Les
Fleurs, Bolzer von Walczul. — 5. Spanische Rhapsodie
von Richard. — 6. Tante und Professor aus „Volen-
hut“ von Reddel. — 7. Polka aus „Der Sigmund-
keren“ von Strauß.
8 Uhr im großen Saal:
Bauwerklicher Festspiel-Abend.
Städtisches Orchester. Leitung: Herr Carl Schürdt.
Kammerchor des Wiesb. Musik. (Sopran).
Kammerchor Walter Sommer (Bariton).
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“. — 2. Auf-
tritts-Melie aus „Der fliegende Holländer“. — 3. Heißes
Liebeslied aus „Trafan und Hoide“. — 4. a) Heder,
b) Mahumonslog aus „Die Weisklinger von Nürnberg“. —
5. Vorspiel zu „Die Weisklinger von Nürnberg“. —
6. Heißes Melie von Weisklinger aus „Die Weisklinger“
von Wagner.

Sonntag, den 18. September 1921:
Vormittags 11.30 Uhr: Feier zum Gedächtnis des
Komponisten Paul Stephan.
4 und 8 Uhr: Konzert.

Riefen-Wanderchau

Wiesbaden, Elsässer Platz, Haltestelle der Strassenbahnlinie 7.



Kommen! Täglich Konzert, ausserdem Kinderfeste, sowie Brillant-Feuerwerk.

Von Sonntag, den 18. Sept., bis einschl.
Sonntag, den 2. Oktober, täglich geöffnet.
Nur volkstümliche Vergnügungen aller Art,
erstkl. Attraktionen u. Weltstadtsensationen
allererst. Rang., unter den vielen sind aufgestellt:
Riesen-Figur-8-Bahn!

Berg u. Tal-, Flieger-, Auto- u. Grot-
tenbahnen, Hippodrom, Taifunrad.
Neu für Wiesbaden: Die empörten
Piize, Handicap-Rennen, Museum à la
Castan, Molo-Anni, Irrgarten, Olga
das schönste Riesenkind, „Bosko“?
Original-Taucher-Truppe
sowie Spiel- u. Schiessbuden aller Art.

(9583)

Urania

Bleichstr. 30 Bleichstr. 30

Ab Samstag den 17. Sept. bis einschl.
Freitag, den 23. Sept.:

Das große Sitten-Drama

Opfer der Ehe

Die verflixten Koffer

Eine lustige Gaunergeschichte in 2 Akten

ferner:

Seerose u. Seemelke.

Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Circus Kühlen

Sportplatz Nikolasstr.
am Bahnhof.
Die Perle aller Wander-Circusse.

**Gala-
Premier-Vorstellung**
Samstag, den 17. Septbr.
abends 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 8 Uhr. *9580

In jed. Vorstellung 20 Attraktionen.

Vorverkauf v. 10-1 am Circusgebäude

U.T

Ab heute:
Das Geheimnis der Banditen
III. und letzter Teil:
Im unterirdischen Strom
7 Akte.
Lustiges Beiprogramm.

Atlantic-Diele

(früher Nonnenhof).
Angen. Aufenthalt - Best. ventil. kühle Räume.
Hum. Jazz-Kapelle - Kein Weinzwang
Sonntags 5-UHR-TEE.
(Eis und Eisgetränke).

Im Café täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte.

17018

Rhenania

Schwalbacher Str. 57.

Ab heute:
Der neueste Schlager der Saison!
Elaines-Abentener.

II. Teil:
„Das Todesrennen“
mit Miss Pearl White in der Hauptrolle.

„Café Corso“

Marktstrasse 26, I. Etage.

Vollständig neu renoviert.

Jeden Abend
ab 7 Uhr: **Künstler-Konzert.**

Prima Weine und Völbier.

Schönster und angenehmster

— Aufenthalt am Platze. —

Spezialität: **Apéritif Buffet.**

Direktion: **Alphons Kunze.**

Allelei Kurzweil

Vexierbild.



O weh! Dort ist der Herr Doktor! Nun ist's mit dem Derrumsummeln aus.

Buchstabenrätsel.

Mit „a“ lies' ich gar oft in dir! Mit „u“ lies' du gar oft in mir!

Zahlenrätsel.

Table with 2 columns: numbers and words. 1 2 3 7 8 Künstlerlicher Beruf, 2 3 2 3 8 7 7 großes Gefäß in Men., 3 2 4 2 9 vulkanischer Stoff, 4 2 5 7 8 Gefäß, 2 8 6 7 8 ethnologische Bezeichnung, 5 7 1 1 7 8 Gebäud., 6 8 1 2 weiblicher Vorname, 7 4 2 altbiblischer Frauennamen, 8 7 6 5 Nahrungsmittel.

Die Anfangsbuchstaben bezeichnen einen Wein.

Magisches Zahlenquadrat.

A 3x3 grid for a magic square puzzle.

In die Felder des nebenstehenden Quadrates sind neun aufeinanderfolgende Zahlen derart zu setzen, daß die Summe je dreier in einer Richtung liegenden Felder, also sowohl waagrecht, wie senkrecht und aber immer 30 beträgt. In die vier Eckfelder dürfen nur ungerade Zahlen kommen, von denen die kleinste links unten, die größte rechts oben stehen muß.

Geldklangrätsel.

Als durch den finstern Wald wir z. Umgeben uns gar viele z.

Auflösungen der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

Bilderrätsel: Immanuel Kant. — Honorar-Scherer: Wind, Wand, wund; Kotte, Mitte, Kette; Rechen, Reiben; kann, kein, Kern; Bann, Banf. — Rätsel: Sorde, Rade. — Diamanträtsel: Mal, Dachs, Saichen, Kofel, See. — Verliebter Sinn: So, bauch. — Rechen-Aufgabe: Dem Dalen bleiben, bis der Hund ihn einholt, noch 1400 Schritte übrig. — Pfefferblatt-Rätsel: Bei, Dein, Eines, Injeln, Nadel, Adel, Elbe.

Humor.

„Mal sagen Sie mal, lieber Basseling,“ fragt Herr Gonda seinen Freund, „glauben Sie, daß man einen Berzertellen im Gesänis sprechen kann?“ — Basseling: „Ja, denke, ja. Wen möchten Sie denn sprechen?“ — Gonda: „Den Dieb, der vorige Woche bei uns eingebrochen ist. Ich möchte nämlich wissen, wie er es angefangen hat, sich in unser Schlafstimmer einzuschleichen, ohne daß meine Frau was geworben ist. Wenn ich des Nachts nach Hause komme, hört sie es immer gleich.“ — Basseling: „Im Freilicht haben die Derrersmahzeiten abgedauert worden.“ — Ja, wovon leben denn die Derrers? — Treffend: „Da hat mir mein Bankier den guten Rat gegeben, gewisse Industriepapiere zu kaufen, und nun verliere ich einen Haufen Geld daran.“ — „Jold! Guter Rat ist teuer.“ — Karität: Ein Herr beirat einen kleinen Antiquitätenhändler, dessen Gegenstände er beschätzte. Der Händler, der gern etwas verkaufen wollte, zeigte es dem Herrn mit den Worten: „Das ist das Schwert, mit dem Bileam den Esel erschlug.“ — „Oho,“ widersprach der Herr, „Bileam törete den Esel nicht, er wünschte sich nur ein Schwert, um es zu tun.“ — Ohne aus der Fassung zu geraten, entgegnete der Händler: „Na ja, dies ist das Schwert, daß er sich wünschte.“ — Gefränkter Patriotismus: „Jest komme ich aus meinem Tiererbaule zu Ruffeln, da sind neuer dießelben Schwalben schon das drittemal wieder gekommen!“ — „Ja, natürlich, der Junstinkt!“ — Ein dritter bringt vom nächsten Tische auf: „Da müßt i bitten, meine Derrren, i bin a aus Ruffeln, — der Jun stinkt net!“ — Zeitgemäß: Er: „Aber Frau, jetzt habe ich gerade 400 Mark für Kohlen, 250 Mark für Kartoffeln, 150 Mark für Gas bezahlt. Nun kommst du auch noch mit einem neuen Hut für 375 Mark und mit einem Paar Schuhen für 240 Mark. Ja — woher soll ich denn das Geld nehmen?“ — Sie: „Nach'n Konzern off!“ — Alles was recht ist: „Wenn ich für meinen Hund den vollen Fahrpreis bezahlen muß, wie für mich selbst, dann soll er auch so fahren und zwar einen Sitzplatz haben!“ — „Gewiß, aber er darf genau wie Sie nicht die Hufe auf die Bank legen!“ — Eine Geschäftsführerin: In einer Schule einer kleinen Stadt wurde die Lehrerin völlig ohnmächtig. Man legte sie auf eine Bank und bemühte sich um sie. Völlig erdebt, lag ein kleines Mädchen und rief eifrig: „Bräulein! Bräulein!“ Niemand hörte anfangs auf sie. Schließlich gelang es ihr doch, sich bemerkbar zu machen. Eine der Lehrerinnen wendet sich um und fragt etwas gereizt: „Was willst Du, Pösel?“ — „Bräulein, ich wollte bloß wissen, mein Vater hat eine Särstischerei!“ — Humor des Auslandes: Ein Irlander erhielt von seinem Sohn aus London folgenden Brief: „Lieber Vater, ich bin ara in der Klemme. Schick mir bitte mein Pfund Sterling. Dein Sohn Pat. V. S. Nachdem ich den Brief geschrieben hatte, reut es mich. Ich wollte ihn von der Post zurückholen, bekam ihn aber nicht. Ich wünsche nur, daß er Dich nicht erreicht.“ — Wie erhaunte der Sohn, als er die Antwort erhielt: „Lieber Pat, Dein Wunsch ist erfüllt, — der Brief hat mich nicht erreicht, Dein Vater.“ (London Opinion.) Ein Arzt trat eines Tages einen Quacksalber, der großen Zulauf hatte. — „Wie machen Sie das?“ fragte ihn der Arzt. „Ich achte als illichtig und habe nicht halb so viele Patienten wie Sie.“ — „Bevor ich antworte,“ entgegnete der Quacksalber, „müchte ich Ihnen eine Frage stellen. Sie wohnen in der belebtesten Straße Antsterdams. Wie viele Menschen gehen wohl täglich an Ihrem Hause vorüber?“ — „Sicher tausend.“ — „Und wie viele von diesen tausend haben wirklich gesunde Menschenverstand?“ — „Je nun, wenn's hoch kommt, hundert.“ — „Sehen Sie, Herr Doktor, da haben Sie die Antwort. Diese hundert sind Ihre Kunden, die übrigen sind meine.“ (Gaaßle Courant.) Der Bräutigam (auftriet vor der Hochzeitsfeier zu seinem Freunde): „Ach, werde ich glücklich sein, wenn die Braut erst verlobt ist!“ — Freund (der Jungferle ist): „Na, ich wünsche es Dir meinstens!“ — Albumblätter: Bertreuen lassen sich tiefe Gemüter nicht; sie finden diesmehr sich selbst und dadurch ihre Ruhe wieder, daß sie sich abschließlich mit dem Gegenstande ihres Grammes beschäftigen. D. v. Quanzobst. Das Romertie, lustmottisch und konsequent durchgeführte, kann in der Welt zu großer Bedeutung gelangen. Die Menschen und nicht die Natur machen ein Band heimlich.

Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

PELICAN LICHTSPIELE. Bis 19. September täglich von 3 - 11 Uhr, die Riesensensation: Die Schatzkammer im See. Spannendes Abenteuer-Drama in 2 Teilen. In der Hauptrolle: KARL DE VOGT. I. Teil: DIE DIAMANTENMARDER. II. Teil: DER CLUB DER 12. Beide Teile laufen zusammen in jeder Vorstellung. GROSSES ORCHESTER. Preise der Plätze: Von 3 bis 7 Mark.

Park-Hotel Künstlerspiele September-Programm: Gastspiel Thea Degen | Theo Körner die beste d-utsche Schriftstellerin und Komponistin. Am Flügel: F. Drinkow. Erna Maria Schreiß Tänzerin. Frl. Inge Raff Sängerin. Lissy und René in ihren modernen Tänzen. Ludolf Köllisch Humorist und Conferencier. Guido Gialdini Kunstpfeifer. Hermann Mestrum Rheinischer Komiker in seinen Verwandlungen. Am Flügel: Karl Wiegand. Conferencier: Köllisch. Ab 18. bis inkl. 25. September: Gastspiel Bela Lasky u. Annemarie Hegner.

Wirtschafts-Eröffnung. „Zur Lokomotive.“ Meinen werten Freunden, Bekannten und Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich ab 1. September in meinem käuflich erworbenen Hause Dogheimer Straße 98 die von Herrn Joh. Kopp geführte Wirtschaft übernommen habe. Es ist mein eifrigstes Bestreben, meine werten Gäste durch gute Speisen, Getränke usw., wie auch bekannt, zufrieden zu stellen. Wilhelm Schauß. 8617

„Rheingauer Hof“, Schierstein Zur Kirchweih am 18., 19. und 25. Sept. ab 3 Uhr im großen Saal: Fest-Ball. In den unteren Räumen: Konzert.

Thalia-Theater Kirchgasse 72. Telefon 6137. Nur 4 Tage! „Hazard“ Schauspiel in 5 Akten. In der Hauptrolle: Carola Toelle Ein kleiner Irrtum Lustspiel in 2 Akten mit Johanna Ewald. Spielzeit von 3 bis 10 1/2 Uhr.

Kammer-Lichtspiele Mauritiusstrasse 12. Verbotene Frucht Drama in 5 Akten mit Lotte Neumann. Gefährliches Spiel Drama in 3 Akten mit Harry Walden. Kleine Eintrittspreise 1.50 bis 3.75 Mk.

Wintergarten Heute abend ab 7 1/2 Uhr BALL Morgen Sonntag ab 3 1/2 Uhr BALL Grosses Orchester Kein Weinzwang. — Jazz-Band. Süßen Apfelmoff empfiehlt täglich frisch gekeltert die Obstweinkelterei Fritz Henrich Blücherstrasse 24. — Teleph. 1914. Billigste Bezugsquelle für Wirte.

1 M. Roccoco Qualitätszigarre J. Stassen, nur Wellritzstr. 7.

Cafe-Conditorel Brüggemann Langgasse 3. FERNSPR. 0006. FAMILIENCAFE 17 bis 18 Uhr x Chocolate x Torten

Kuhl's Zahn-Atelier Tel. 2577 x WIESSBADEN x Tel. 2577 Schwalbacher Strasse 52, Ecke Emsor Str. Sprechstunde von 9-5 Uhr Sonntags 9-11. Persönliche und schonendste Behandlung wird zugesichert. Mässige Preise. Mässige Preise. Dauer-Batterien von unerreichter Brenndauer. Flaack, Luisenstr. 25. gegenüber Real-Gymnasium. — Telefon 747.

Gelegenheitskauf!!

Feinstes
Weizen-Mehl

— blütenweiße backfähige Qualität —

Zentner M. 375.-
bei sofortiger Bestellung.

S. Weis

Gartenfeldstr. 15. Tel. 1932 u. 2016.
(Direkt am Hauptbahnhof.)
18654

Schulranzen, Reisekoffer,
Blusen, Handtaschen,
Portemonnaies, Rucksäcke,
Hosenträger.

Ausserst billige Preise.

A. LETSCHERT
10 Faulbrunnenstrasse 10. 13958

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 19. September
vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, durchgehend bis
3 Uhr ohne Pause, verleihere ich in meinem
Auktionslokal

43 Friedrichstr. 43

im Auftrag der Erben die zum Nachlass des verstorbenen Herrn Major Philaus gehörenden auf
erhaltenen Mobilien etc. als:

1 eichen Herrnzimmer:
Pflückerstuhl, Schreibstisch mit Sessel, Auszugstisch, 4 Federstühle, Vertikal, Divan mit Umbau, 2 Sessel, passende Portieren, 1 hohe Standuhr;

1 massiv nußb. Schlafzimmer:
1 Bett mit Rohbaummatratze, dreiteil. Spiegelschrank, Waschkom. und Nachttisch mit Marmor;

Einzelmöbel:
ameitlicher Kleiderschrank, Konsolenschänke, Tisch, 6 schöne Stühle, runder Tischbaumtisch mit 9 Stühlen, Betten, Matrassen und Federbetten, Federstühle, Strandstühle, schöne Kücher, Oelgemälde und sonstige Bilder, Spiegel, Portieren, 1 großer Vertikal und 1 Smaragdteppich, ca. 3:4 Meter, Eimelständer, Kellner, Konversations-Periton, Bilder, guter Kallenschrank, Emaille-Badewanne m. Ballastgasofen, 1 Gasheizofen, Küchenmöbel, hölz. Abreißwand, Kleiderkasten, große Partie Glas, Porzellan, schöne Kupfertische, 1 Brillantkoffer

Dermer aus weiterem Privatbesitz:

1 mod. eleg. eichen Speisest. -Einricht.
Büfett, Servierstisch, 2 Silberchränke, Auszugstisch, 12 Federstühle, 1 hohe Standuhr; 1 aparter Stuhl, 1 Schreibmaschine mit stabiler Schrift, 2 engl. bunte Kupfertische, 1 Brillantkoffer

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung, Befristung 2 Stunden vor Beginn.

Georg Glücklich
Lazator und beidseitiger Auktionator.

Versteigerungslokal: Friedrichstraße 43.
Büro: Friedrichstraße 10. — Tel. 3882. 6344

Gemeindeobst-Versteigerung.

Am Samstag, den 17. September 1921, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, wird das Kambacher Gemeindeobst von circa 200 Stück vollhängenden Obstbäumen an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Neben brauchbarem Wirtschaftsobst, sind auch auf halbbare Laubbäume als: Goldparmane, Kanadaneinette, Riviton-Perwina, Kaffee-Keinette, Graue Herbstkeinette, gelber und grüner Stettiner, Jakob-Löbel, großreiner Johannisapfel und andere Sorten in reicher Baumzahl vertreten.

Sammelpunkt an der Kambacher Straße.
Kambach, den 7. September 1921.
Der Bürgermeister: Serbe. 6501

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., vorm. 9 Uhr beginnend, wird im hiesigen Hauptbahnhofe eine größere Anzahl von gefundenen Gegenständen öffentlich versteigert werden.

Eisenbahnerrechtsamt. 6320

Damen-Hüte

Bringen Sie schon jetzt
ihre vorjährigen Hüte zum
:-: **Umpressen** :-:
je früher desto besser. Auch
nicht bei mir gekaufte Hüte
werden nach den neuesten
:-: Modellen umgearbeitet. :-:
Lieferung schon in einigen
Tagen. Die neuesten Probier-
Modelle stehen z. Verfügung.

Modehaus
Ullmann
nur Kirchgasse 21, Tel. 2972.

Kein Laden! i. Etage!

Stoffe
für Anzüge und Kostüme.

Elegante Neuheiten in bekannter Güte,
bei billigsten Preisen.

- Reste konkurrenzlos billig! -

Sichel

Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17, I.
Telephon 6487. 6391

Bevor

die große Steuer im Oktober kommt, sollten
Sie Ihren Bedarf in **Zigarren** eindecken.
Sie finden reiche Auswahl feiner Qualitäts-
Zigarren in allen Preislagen bei der
Emmericher Waren-Expedition
Marktstrasse 26. 18598

Zahle Geld zurück!

Pracht-Hüte erh. sie in kurzer Zeit
nur durch mein Befanni. u. bewährt.
„Allerbste“. Gibt volle, feste Pig-
menttrachtigt weder Taille noch
Hüften. Leicht äußerl. Anwendung.
Großartige Anerkennungen u. meine
eigene Erfahrung beweisen die Vor-
züglichkeit. Es ist seit 1 Jahr er-
probt d. „Allerbste“. Gar. unerschäd-
l. Distr. Zusendung nur 0.11 ein durch
Frau Emma Fischer.
Berlin-Wilmersdorf R., Kaiser-Höhe 168.
Kampf. Methode m. Spezialapparat M. 20.—
Gr. Dose Allerbsteckere M. 14.25. Fein. Quant.
M. 9.75. Danfchr. d. 1. Juni 20: Mit d. Erfolge
bin ich sehr zufrieden, ich wollte ich hätte schon
früher Ihr „Allerbste“ benutzt, dann hätte ich
viel Geld sparen können. Frau E. aus H.

TRAU-RINGE
D.R.P. ohne Fassung moderne Kugelform, in jedem
Feingehalt, matt und Glanz

W. Sauerland
Wiesbaden — Schulgasse 7.

N. S. U.
Motorräder und Fahrräder
neu und gebraucht, sowie alle Ersatz-
teile stets auf Lager. Autowerkstätte.

Vertreter: **A. Bettner**, Herderstr. 9.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge in Wiesbaden.
Gültig ab 20. Juli.

Die Zeiten von 600 Uhr abends bis 512 Uhr früh sind durch Unterstreichung der Minutenziffern bezeichne
D = Zuschlagspflichtiger Schnellzug. E = Eilzug. W = Werktag. F = Feiertag.

Abfahrt von Wiesbaden	nach	Ankunft in Wiesbaden	von
D42 (nach Basel) 522 542 612 632 702 722 792 812 882 902	D41 (nach Straßburg) 522 542 612 632 702 722 792 812 882 902	D22 (von Basel) 522 647 707 812 948 1102 1110 (v. Frankfurt) 1142 1202 127	D130 (von Paris) 290 D22 (v. Straßburg) 312 332 402 W502 517 522 702 802 1002 D102 (von Reg) E1012 1112 1212 D120 (v. Straßburg) E112 (v. Frankf.)
358 W425 D512 (nach Wien 1-2 Kl.) W600 715 810 E1012 1200 D120 (n. München) 115 D112 312 402 E512 612 D72 (nach Berlin) E322 (über Mainz) 812 W912 D102 (nach Basel 1-2 Kl.) 1002		659 702 D812 (v. Basel 1-2 Kl.) 900 D104 (v. Berlin) E110 (ab Mainz) 1214 D107 152 W212 312 W500 W500 D622 (von Rüdeshelm) 612 712 E712 W812 D812 F1014 1202 E112 (n. Mainz) D112 (v. Wien 1-2 Kl.)	
W420 604 710 D806 (nach Amsterdam 1-2 Kl.) 948 1214 210 402 D611 (nach Gagen u. Dortmund) 621 E711 715 902 1102 D112 (nach Ostende-Amsterdam 1-2 Kl.) D212 (nach Amsterdam)		D322 (von Amsterdam) D521 (v. Ostende-Amsterdam 1-2 Kl.) 512 W658 W742 (von Elville) 814 1017 1214 D120 (von Dortmund-Gagen) 299 E506 510 721 902 1001 D1012 (von Amsterdam 1-2 Klasse) 1112	
W692 918 1214 210 W406 W611 F711	Eltville mit Anschluß nach u. von Schlangenbad	W814 1214 510 711 902 F1014	
Wiesbaden ab 710 F815 1110 120 F215 214 W508 612 812	Langen-Ischwalbach	Wiesbaden an W511 704 914 F109 318 702 814 911 F912	
Dogheim ab 730 F817 1111 130 F230 304 W526 621 812		Dogheim an W511 647 907 F1202 301 611 717 911 F912	
412 712 1100 120 318 W535 620 817	Niedernhausen	W511 657 901 102 447 611 710 1014	

Spezialarzt
Dr. med. Gg. Klepper
Mainz, Fischtorplatz 18
Telephon 4509

Sprechstund.: vorm. 10-1, nachm. 3 1/2-7 Uhr

Heilinstitut für Haut- und Geschlechtskranke
Ohne Berufsstörung. Getrennte Warterräume.

Kupferkessel
alle Größen
sodort lieferbar.

P. J. Fliegen
Kupferschmiede
Wiesbaden
Bogemannstr. 37

20er Obergeringheimer Weißwein
ausgezeichnet, kräftiger Tischwein, der sich
durch seine Qualität von selbst empfiehlt
F1 M. 8.— 18377

bei 50 Fl. M. 7.50 ohne Steuer und Glas.
Lassen Sie bitte 1 Probeflasche holen.

Hubert Schütz & Co. Weingross-
handlung
Kaiser Friedrich-Ring 70. Tel. 6331.

Creolin
anerkannt bestes Desinfektionsmittel für
Haus und Stall. Bestes Viehwaschmittel:
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.
Eine gründliche Stallreinigung ist die beste
Abwehr gegen Seuchen aller Art.

Erfahrungsmittel weise man stets zurück, um sich
vor Schäden zu bewahren.

Man verlange gratis und franko die Pro-
schüre „Creolin und die häusliche Gesund-
heitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken
und Drogerien oder direkt von
Creolinfabrik Ottomar Quandt, Hamburg II.
A. 179

Empfehle
allen Hausfrauen meine anerkannten vorzüglichsten

echt Siegener Zwiebade
Marke Erquisit.

Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder, Kranke
und Genußgüter.
Höchster Nährwert.
Sole und in Original-Packung an Private und
Wiederverkäufer.

Heinrich Virfeld jr., Siegen i. W.,
Donsbachstraße 7.

Herrenhüte
werden in kürzester Frist in erstklassiger und
fachmännischer Ausführung gereinigt, gefärbt
und umgepreßt

Jenny Matter
Bleichstrasse 9 Telephon 895

Sie merken es
sofort, wenn gewaltiger Unterschied zwischen dem
neuen Universalputzmittel für alle Metalle, Spiegel,
Glas und Marmor

BASOLIN
und den veralteten, sauren Metallputzwässern ist!
Vielmehr mit gold. und silb. Medaillen ausgezeichnet.
Machen Sie einen Versuch!



Basolin
Millionenfach im In- und Ausland bewährt.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
All. Herst.: Chemische Fabrik Ludwig Meyer, Mainz.

Münchener imprägn. Loden-Bekleidung

Herrn - Sportanzüge M. 375, 550, 700, 975
Herrn - Lodenmäntel M. 200, 275, 375, 475
Herrn - Loden - Capes M. 185, 260, 320, 380
Herrn - Sport - Hosen M. 180, 300, 450

Continental-Gummi- und Gorbazine-Mäntel
in reicher Auswahl M. 450, 575, 775, 950

Sportklempje, Wädelgamaschen, Rucksäcke

Bruno Wandt
Wiesbaden — Kirchgasse 56
6419

Einkochgläser
Sammlunge. Haus- und Küchengeräte.
M. Koffi, Bogemannstraße 3.
Beachten Sie meine Ausstellung Grabenstr. 4.

Mobiliar-Versteigerung.
Montag, 19. September,
vormittags 9 1/2 Uhr beginnend
verleihere ich aufolad Auktions wegen Wegaus
im Hause

6 Abeggstr. 6, dahier

nachfolgend verzeichnetes auf erhaltenes Mobiliar
öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare
Zahlung als:

1 gut erhalt. eich. Schlafzim.
bestehend aus: 2 Betten mit Matr., Plümo und
Kissen, 1 dreiteil. Saisenschrank, 1 Waschkom-
mode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachttische u.
1 Wanduhrenhalter;

1 Wohnzimmer
bestehend aus: 1 Sofa mit Umbau, 2 Sessel,
1 runder Tisch, 1 Damenschreibtisch mit Sessel
und 1 Vertikal;

1 kompl. Küche
bestehend aus: 2 vorgebauten Schränken, 1 Tisch
und 2 Stühlen.

Dermer kommt zum Aufgebot: 1 Chaiselongue mit
Decke, 1 Pflückerstuhl, 1 Regulator, 1 Schneider-
Nähmaschine, Marke „Dürkopp“, 1 Rauchstüb-
1 st. Tisch, 6 Deutscher Porzellan, bis. verflo.
Wein- und Biergläser, Beleuchtungskörper und
Bilder, 1 Tischmangel, 1 Kaffee- und 1 Rohr-
1 Kohlenfüller und 1 Steriliser-Apparat.

Befristung am Sonntag, den 18. d. Mts.,
von nachmittags 3-5 Uhr. 6323

Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wink
Auktionator und Lazator
(Handelsamtlich eingetragen.)
Pulverstraße 41. — Wiesbaden. — Telephon 5207

Gonnenberg :: Bekanntmachungen

Das Ausbrennen der Schornsteine beginnt am
19. September 1921. Die Dauselgänse werden
aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Öffnungen
an den Gebäuden und die Dachluden während des
Ausbrennens verschlossen werden.
Gonnenberg, den 15. September 1921.
Die Polizeiverwaltung. 10014

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Belgium, Norway, Denmark, Sweden, etc., with columns for Gold and Brief.

Berichtigungen zum Frankfurter Kursblatt vom 15. Sept.: Sparprämienanleihe 79,75, Spross. Preuß. Konfols 51,50, Spross. Eisenb.-Anl. 67,50, Rumänische am. Rente 97,50, Spross. innere Mexiko 890, etc.

Die Neuordnung des Börsenverkehrs in Berlin. Die Beschlüsse des Berliner Börsenvorstandes zur Wiederherstellung eines geregelten Börsenverkehrs lauten:

Vom 1. Oktober 1921 ab werden die Börsenräume um 11 Uhr geöffnet. Die Kursstellung für die zur fortlaufenden Notierung der tatsächlichen Umsätze zugelassenen Wertpapiere beginnt um 11 1/2 Uhr, die der nur zum Einheitskurs zugelassenen um 12 1/2 Uhr. Die Feststellung der Kurse für die zur fortlaufenden Notierung der tatsächlichen Umsätze zugelassenen Wertpapiere endet um 2 Uhr, diejenige der nur zum Einheitskurs zugelassenen um 3 1/2 Uhr.

Berliner Produktenbericht vom 16. Sept. Der Produktenmarkt war wenig belebt. Die Käufer beobachteten Zurückhaltung. Die Tendenz zeigte daher zum Teil eher eine Abschwächung.

gerste waren nur Qualitäten gefragt und fest. Hafer bewährte bei geringem Angebot ruhige aber feste Haltung. Mais bei geringem Umsatz billiger als in Hamburg.

Tagung des Nassauischen Raiffeisenverbandes.

In Frankfurt a. M. trat am 14. Sept. der Nassauische Verband der Raiffeisengenossenschaften zu seiner Hauptversammlung zusammen. Der Verbandstag war aus allen Teilen Nassaus überaus stark besucht. Den Verhandlungen wohnten u. a. auch der Regierungspräsident Dr. Kumm aus Wiesbaden und der Präsident der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Hartmann-Lübcke, bei.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag des Direktors des Generalverbandes, Dr. Seelmann-Berlin, über 'Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben des ländlichen Genossenschaftswesens'. Redner betonte u. a.: Angesichts der schwierigen Finanzlage des Staates läme den Genossenschaften eine ungeahnte Bedeutung zu, da sie vielleicht berufen seien, den mit wichtigsten Faktor bei dem Erlösungsprozess aus aller wirtschaftlichen Not zu bilden.

Jahresbericht

erstattete Dr. Kolden. Der Nassauische Verband hat eine außerordentlich starke Entwicklung genommen. Von 220 ihm angeschlossenen Genossenschaften im Jahre 1914 ist die Zahl auf 490 gewachsen. Der Bezirk Nassau ist damit bis ins letzte Dörfchen genossenschaftlich organisiert.

Mit einem verheißungsvollen Ausblick auf die Zukunft des Verbandes schloß Dr. Kolden den Verbandstag.

Neue Aktiengesellschaften. Die die 'Saarbrücker Hg.' mitteilt, ist die im Jahre 1742 gegründete und seit dieser Zeit im Besitze der Familien Hofer befindliche Buchdruckerei Gedr. Hofer in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Gesellschaft verblieben, während an Stelle des verstorbenen Hch. Hofer eine Gruppe dortiger Herren getreten ist. Das Unternehmen wird in der gleichen Weise wie bisher fortgeführt. In München wurde die Münchener Van N.-G. gegründet, die die Erwerbung, Bebauung, Verwaltung und Veräußerung von Liegenschaften zum Gegenstande hat.

Weinbau.

** Beginn der Ernte im Rheingau. In Rhmannshausen wurde mit der Reife der Portugiesertrauben anfangs dieser Woche begonnen. Der Reife nach war die Ernte nicht sehr befriedigend, dagegen ist infolge des günstigen Sommerwetters die Qualität eine sehr gute. Die Rotweinernte, deren Qualität ebenfalls eine vorzügliche ist, beginnt am 20. Sept. In Neudorf ergelien Portugiesertrauben im Diefenhardtischen Weingut ein Rohgewicht von 102 gegen 72 Grad im Vorjahre.

Schwerhörige

können unsere neuesten Hörapparate am Montag, den 19. d. Mts. von 10-5 Uhr in Wiesbaden im Hotel Grüner Wald unverbindlich ausprobieren. Deutsche Otophone Comp. G.m.b.H., Frankfurt a. M., Ulmenstrasse 47.

Waldhäuschen ladet ein zur Rast, willkommen bist du dort als Gast, wenn du Erholung nötig hast.

Sind Lungenleiden heilbar?

Bei Asthma, Lungen- u. Kehlkopf-Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenapoplexie-Katarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, langbestehender Hämoptoe, etc. jeder die Broschüre mit obigem Titel. Der Verfasser, Herr Dr. med. Guitmann, Chefarzt der Vinsener-Klinik, zeigt darin in volkverständlicher Weise, natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden.

Sonderbeilage. Einem Teile der heutigen Ausgabe der Wiesbadener Neuesten Nachrichten liegt ein Prospekt der Firma H. Dofflein, Inh. Hermann Hürke, Installationswerk für Licht und Wasser, elektrische Anlagen, Wiesbaden, Friedrichstr. 53 bei, welcher der Beachtung der Leser empfohlen wird.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Georg Correns; für den drucktechnischen Teil: Hans Hünke. Für den Inhalt der Artikel und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Böhler. Gedruckt in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Spezialhaus für Küchen und Schlaf-Zimmer! Sie finden Küchen und Schlafzimmer in allen Preislagen zu enorm billigen Preisen im Möbel-Haus J. Wolf Friedrichstr. Nr. 41

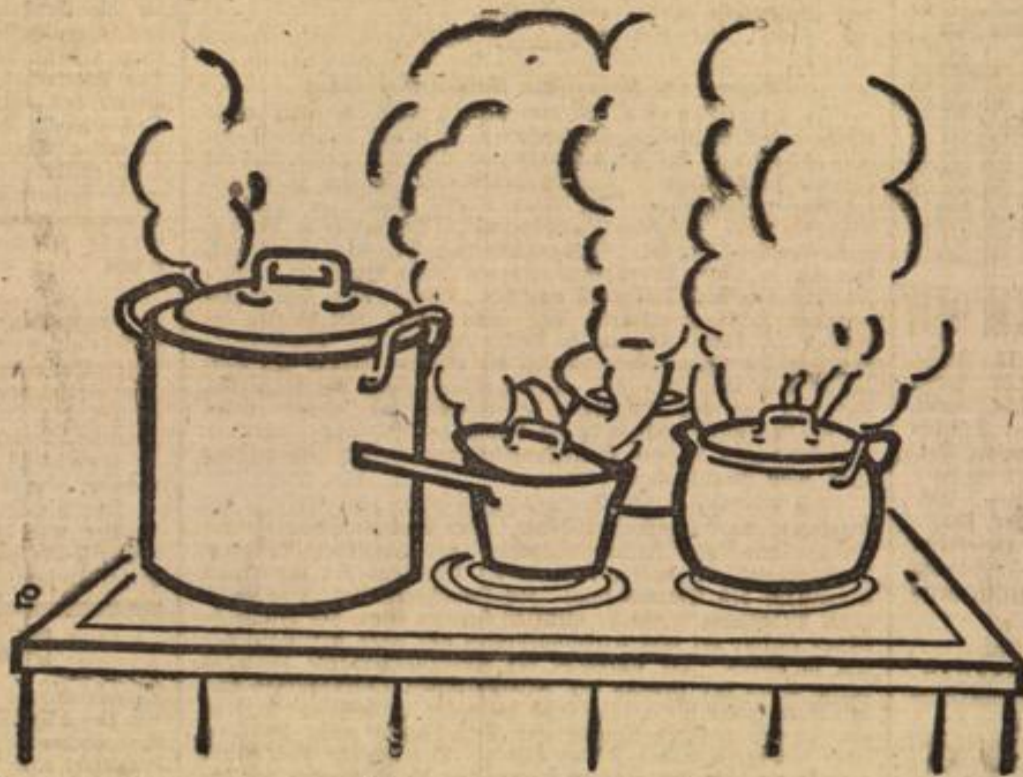
Kalasisis Patente aller Kulturstaaen. Unübertreffliche, allen hygienischen Anforderungen entsprechende Leibbinde. Undehbar, behält immer ihren festen Sitz. Für Junge Frauen unentbehrlich.

Guttmann zeigt in sämtlichen Fenstern Herbst-Neuheiten LANGGASSE 1-3 SCHARFES ECK

Benötigen Sie gute gebrauchte und neue Möbel einzelne kleine Schränke, Waschkommoden, Leinenkommoden, Bettstellen, komplette Schlafzimmer, etc.

OPEL Fahrräder mit Hilfsmotor sowie sämtliche Zubehörtelle empfielt billigst Aug. Seel Wiesbaden Schwalbather Str. 27

Leiterwagen von. Aufw. des Artikels sehr billig. Hamburger & Wenzl Marktstraße 28, 1889



Wenn Sie Ihr Essen bereiten

oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze, ohne Mehrkosten, zum Waschen ausnutzen. Sie lösen

PERSIL

im Wasserkessel auf, tun sofort Ihre Wäsche hinein, stellen das Gefäß auf den Herd und lassen die Wäsche eine Viertelstunde lang mitkochen.

Schon ist die Arbeit fertig!

Die Wäsche ist völlig sauber, blütenweiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Sie sparen Zeit, Kohlen, Arbeit, Geld!

Sorgen Sie daher, dass Persil niemals in Ihrem Haushalt fehlt, es ist wieder überall in bekannter Güte erhältlich.

Nur in Original-Packung, niemals lose!

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannten „HENKO“
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Preis das Paket 4 Mark.